



SCHLUSSBERICHT – 27.06.2024

Arbeitszeiterhebung der Lehrpersonen im Kanton Freiburg

Im Auftrag der Direktion für Bildung und kulturelle
Angelegenheiten (BKAD)

Impressum

Empfohlene Zitierweise

Autor: Ecoplan
Titel: Arbeitszeiterhebung der Lehrpersonen im Kanton Freiburg

Auftraggeber: Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten des Kantons Freiburg (BKAD)
Ort: Bern
Datum: 27.06.2024

Begleitgruppe BKAD

Michel Perriard
Nathalie Ducrey
Benjamin Gasser
Sandra Galley
Marianne Meyer Genilloud
Christine Vionnet Caverzasio

Projektteam Ecoplan

Svenja Strahm (Projektleiterin)
Lukas Kunz
Philipp Walker
Simon Büchler

Der Bericht gibt die Auffassung des Projektteams wieder, die nicht notwendigerweise mit derjenigen des Auftraggebers bzw. der Auftraggeberin oder der Begleitorgane übereinstimmen muss.

ECOPLAN AG

Forschung und Beratung
in Wirtschaft und Politik

www.ecoplan.ch

Monbijoustrasse 14
CH - 3011 Bern
Tel +41 31 356 61 61
bern@ecoplan.ch

Dätwylerstrasse 25
CH - 6460 Altdorf
Tel +41 41 870 90 60
altdorf@ecoplan.ch

Das Wichtigste auf einer Seite

Im Kanton Freiburg wurde während des Kalenderjahres 2023 eine Erhebung zu den Arbeitszeiten, den Arbeitsbereichen und der beruflichen Zufriedenheit bei allen Lehrpersonen und Heilpädagoginnen und -pädagogen der Primarschule 1H-8H, der Sekundarschule I sowie den Mittelschulen durchgeführt. 85% des Lehrpersonals, resp. 4'100 Lehrpersonen, nahmen an der Erhebung teil und erhoben während einer zufällig zugeteilten Woche systematisch ihre Arbeitszeiten und entsprechenden Tätigkeiten. Die umfassenden Datenerlauben erstmalig ein ganzheitliches Bild der Arbeitszeiten des Lehrpersonals des Kantons Freiburg zu erstellen.

Aus den Erhebungsergebnissen lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

- Lehrpersonen mit einer Vollzeitanzstellung arbeiten nahezu gemäss ihren vertraglich festgelegten **Jahresarbeitszeiten** (ausgehend von 1900 Stunden bei 100%-Pensum).
- Über das ganze Lehrpersonal des Kantons Freiburg gesehen, leisten Lehrpersonen dennoch **durchschnittlich 128 Arbeitsstunden mehr (+6.7 Prozentpunkte)** pro Jahr, als ihr vertragliches Pensum vorgibt.
- Überstunden werden von Lehrpersonen in **Teilzeitpensen** geleistet. Die durchschnittliche Anzahl Jahresüberstunden nehmen mit tieferem Arbeitspensum kontinuierlich zu.
- Auch die **Schulstufe** beeinflusst die Höhe der Überstunden: Die meisten Überstunden leisten Lehrpersonen der Primarstufe 3H-8H und Lehrpersonen der Mittelschulen.
- Die Aufteilung der jährlichen Arbeitszeit nach **Arbeitsbereichen** stimmt mehrheitlich mit den Vorgaben des LPR überein: Unterricht: 80-85%, Begleitung der Schüler*innen: 5-10%, Schulleben: 5-10%, Weiterbildung: 3-5%. Abweichungen sind wiederum vor allem bei kleineren Pensum ersichtlich, wobei der Anteil Weiterbildung gegenüber den Vorgaben eher zu klein und der Anteil Schulleben eher zu gross ist.
- Grundsätzlich weisen die Lehrpersonen eine hohe **Zufriedenheit mit ihrem Beruf** auf, unabhängig ihrer Schulstufe, ihres Arbeitspensums oder der geleisteten Überstunden.
- **Belastungsfaktoren** für Lehrpersonen sind u.a. der administrative Aufwand, der inklusive Unterricht, das Verhalten der Schüler*innen sowie die Systemanpassungen (z.B. neue Vorgaben in Bezug auf den Lehrplan 21).

Die Erhebungsergebnisse dienen u.a. zur Überarbeitung des Lehrpersonalreglements¹.

¹ https://bdlf.fr.ch/app/de/texts_of_law/415.0.11/versions/7301.

Inhaltsverzeichnis

	Das Wichtigste auf einer Seite	2
	Inhaltsverzeichnis	3
	Abkürzungsverzeichnis	5
1	Einleitung	6
1.1	Auftrag	6
1.2	Zielsetzung und Ablauf.....	6
2	Arbeitszeiten und Berufsauftrag der Lehrpersonen	8
3	Methodisches Vorgehen	11
3.1	Detaillkonzept.....	11
3.2	Datenbeschrieb	13
3.2.1	Referenzgrößen zur Jahresarbeitszeit	13
3.2.2	Plausibilisierung	13
4	Ergebnisse der Erhebung	15
4.1	Beteiligung an der Erhebung.....	15
4.1.1	Rücklaufquote	15
4.1.2	Beschreibung der Teilnehmenden	16
4.2	Arbeitszeiten generell.....	18
4.3	Überstunden.....	21
4.3.1	Erklärungsfaktor Arbeitspensum	21
4.3.2	Erklärungsfaktor Schulstufen	23
4.3.3	Erklärungsfaktor Schulwoche.....	24
4.3.4	Weitere Erklärungsfaktoren.....	25
4.4	Arbeitsbereiche	29
4.5	Berufliche Zufriedenheit	32
4.5.1	Aussagen zur Zufriedenheit	32
4.5.2	Belastungsfaktoren	34
5	Schlussfolgerungen	36
	Anhang A: Übersicht Arbeitsbereiche und Tätigkeitsfelder	41
	Anhang B: Referenzgrößen	43
	Anhang C: Beschreibung der Teilnehmenden (Anzahl und %)	44

Anhang D: Belastungsfaktoren..... 47

Literaturverzeichnis 48

Abkürzungsverzeichnis

BKAD	Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten
LPR	Reglement für das Lehrpersonal, das der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten untersteht (kurz: Lehrpersonalreglement)
resp.	respektive
VZÄ	Vollzeitäquivalente
%P	Prozentpunkte

1 Einleitung

1.1 Auftrag

Der Kanton Freiburg plant eine Überarbeitung des *Reglements für das Lehrpersonal, das der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten untersteht (LPR)*². Im Fokus der Überarbeitung steht insbesondere der Berufsauftrag (Kapitel 3, Artikel 18 ff.) und die darin beschriebenen Arbeitszeiten. Als Grundlage für die Überarbeitung des Reglements führte die Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten (BKAD) erstmals eine fundierte kantonale Erhebung zu den Arbeitszeiten und den Arbeitsbereichen der Lehrpersonen und Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Regelschule durch.

Die BKAD verfügte bisher über keine aktuellen Angaben zu den effektiven Arbeitszeiten des Lehrpersonals, weil die Lehrpersonen in ihrem Arbeitsalltag die Arbeitszeiten und ausgeführten Tätigkeiten nicht systematisch erheben³. Um den Aufgaben der Lehrpersonen gerecht zu werden, ist eine hohe Zeitautonomie und eine flexible Einteilung der Arbeitszeiten über das Schuljahr hinweg zentral. Entsprechend bestehen heute keine statistischen Angaben darüber, ob die Arbeitszeitvorgaben im Lehrpersonalreglement ausreichend sind oder nicht.

Die Erhebung verfolgt das Ziel, eine Ist-Aufnahme des Lehrberufs in Bezug auf die Arbeitszeiten, Arbeitstätigkeiten und die damit verbundene Auslastung zu generieren.

Die gute Zusammenarbeit mit der BKAD und den Vertreterinnen und Vertreter der Lehrpersonenverbände ermöglichte eine reibungslose Durchführung dieser gross angelegten Erhebung während eines ganzen Kalenderjahres 2023. Ein grosser Dank geht an alle Lehrpersonen und Heilpädagoginnen und -pädagogen der Regelschule, die an der Erhebung teilgenommen und somit die Datengrundlage für die vorliegende Studie ermöglicht haben.

1.2 Zielsetzung und Ablauf

Basierend auf den Erhebungsergebnissen beantwortet die vorliegende Studie die übergeordneten Fragestellungen:

- Wie hoch sind die Arbeitszeiten der Lehrpersonen und wie verteilen sich diese auf die vier Arbeitsbereiche Unterricht, Begleitung der Schülerinnen und Schüler, Schulleben, Weiterbildung ?
- Arbeiten die Lehrpersonen mehr als ihre vertragliche Jahresarbeitszeit? Wenn ja, in welchem Ausmass und welche Rolle spielen die Erklärungsfaktoren Arbeitspensum, Schulstufen oder Schulwochen bei der Höhe der Überstunden ?

² SGF 415.0.11 Reglement für das Lehrpersonal, das der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten untersteht (LPR) – Kanton Freiburg – Systematische Gesetzessammlung.

³ Die Arbeitszeiten von Lehrpersonen (der Deutschschweiz) wurden bisher ausschliesslich im Rahmen der Studie LCH Arbeitszeiterhebung 2019 erfasst: https://www.lch.ch/fileadmin/user_upload_lch/Aktuell/Medienkonferenzen/Bericht_LCH_Arbeitszeiterhebung_2019.pdf.

- Inwieweit bildet das Lehrpersonalreglement die Verteilung der Arbeitszeiten auf die Arbeitsbereiche realistisch ab ?
- Inwiefern sind die Lehrpersonen mit ihrem Beruf zufrieden ?
- Wie wirkt sich der effektive Arbeitsaufwand auf das subjektive Empfinden bezüglich Belastbarkeit aus ?

Die vorliegende Studie beschreibt in einem ersten Schritt die gesetzliche Ausgangslage anhand der Vorgaben aus dem LPR (vgl. Kap. 2). In Kapitel 3 erläutern wir das methodische Vorgehen der Arbeitszeiterhebung und definieren die Referenzwerte Jahresarbeitszeiten und Überstunden. Weiter gehen wir darauf ein, wie die Daten plausibilisiert wurden und inwiefern eine Bereinigung der Daten vorgenommen wurde. Auf die eigentlichen Ergebnisse der Erhebung gehen wir in Kap. 4 ein. Darin werden die folgenden Schwerpunkte gesetzt :

- Beschrieb der Beteiligung an der Erhebung und der Teilnehmenden (Kap. 4.1)
- Erläuterung der generellen Jahresarbeitszeiten (Kap. 4.2)
- Darlegung der Überstunden anhand der Erklärungsfaktoren Arbeitspensum, Schulstufen und Schulwochen sowie weiteren relevanten Faktoren (Kap. 4.3)
- Beurteilung der Verteilung der Arbeitszeit auf die Arbeitsbereiche gemäss LPR (Kap.4.4)
- Analyse der beruflichen Zufriedenheit des Lehrpersonals und möglicher Belastungsfaktoren (Kap. 4.5)

Die wichtigsten Erkenntnisse werden in Kap. 5 in einer Schlussfolgerung zusammengetragen.

2 Arbeitszeiten und Berufsauftrag der Lehrpersonen

Der Berufsauftrag der Lehrpersonen ist im Reglement für das Lehrpersonal, das der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten untersteht (LPR) rechtlich verankert (Kap. 3, Artikel 18ff.). Er umfasst die Beschreibung der Arbeitsbereiche und der dafür notwendigen Arbeitszeit. Die Bestimmungen im LPR gelten für alle Lehrpersonen der Primarschulen, der Sonderklassen, der Orientierungsschule / Sekundarstufe I sowie für Lehrpersonen der Mittelschule. Die Vorgaben aus dem Berufsauftrag sind nachfolgend zusammenfassend aufgeführt und werden bei der Auswertung der Erhebungsergebnisse als Referenzwerte dienen.

a) Jahresarbeitszeiten und Arbeitsbereiche

Die Jahresarbeitszeit von Lehrpersonen beträgt bei einer Vollzeitanstellung in der Regel 1900 Stunden. Die Jahresarbeitszeit verteilt sich auf die vier Arbeitsbereiche Unterricht, Begleitung der Schülerinnen und Schüler, Schulleben, Weiterbildung. Die genaue Aufteilung variiert dabei je nach Schulstufe. Gemäss LPR gelten dabei nachfolgende Bandbreiten:

Abbildung 2-1: Arbeitsbereiche und Arbeitszeiten gemäss Kapitel 3 LPR

Arbeitsbereiche	Tätigkeiten	Aufwand	
		Arbeitszeit (h)	Arbeitszeit (%)
Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung und Planung – Eigentlicher Unterricht – Schülerbeurteilung – Korrekturarbeiten 	1520-1615	80-85
Begleitung der Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> – Aufsicht, Betreuung und Beratung – Zusammenarbeit Schule-Familie – Zusammenarbeit mit logopädischen, psychologischen und psychomotorischen Diensten und Fachpersonen 	95-190	5-10
Schulleben	<ul style="list-style-type: none"> – Teamarbeit – Teilnahme an Sitzungen, Arbeitsgruppen und Konferenzen sowie an schulischen Veranstaltungen – Zusammenarbeit mit Schulbehörden – Erledigung von Organisations- und Verwaltungsaufgaben 	95-190	5-10
Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> – Aktualisierung des Fachwissens – Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen – Evaluation der eigenen Arbeit – Besuch von Weiterbildungskursen – Studium von Fachliteratur – Super- und Intervision 	57-95	3-5
Total		1900 h	100 %

b) Unterrichtseinheiten

In Abbildung 2-2 ist die Anzahl der wöchentlichen Unterrichtseinheiten für eine Vollzeitanstellung einer Lehrperson in Bezug auf die jeweiligen Schulstufen dargestellt. In der Orientierungsschule und den Mittelschulen gelten zudem für die Fächer Bewegung und Sport, Technisches und Bildnerisches Gestalten sowie Musik andere Vorgaben.

Abbildung 2-2: Anzahl wöchentlicher Unterrichtseinheiten bei Vollzeitanstellung (100%)

Schulstufe	Anzahl wöchentliche Unterrichtseinheiten	Fächer	Entlastung Klassenlehrperson (Unterrichtseinheit)
Primarschule / Sonderklassen (Stufen 1H-2H und 3H-8H) ⁴	28	Alle Fächer	0
Orientierungsschule (9H-11H) / Sekundarstufe I	26	Allgemeinen Fächer, Technisches Gestalten Textil, Hauswirtschaft, Religionsunterricht	1
	28	Bewegung und Sport, Technisches und Bildnerisches Gestalten, Musik	1
Mittelschulen	24	Allgemeine Fächer	1
	26	Bewegung und Sport, Bildnerisches Gestalten, Musik	1

Hat eine Lehrperson das Amt der Klassenlehrperson inne, wird diese in der Orientierungsschule und Mittelschule um eine wöchentliche Unterrichtseinheit entlastet. Auf Stufe der Primarschule wird das Amt der Klassenlehrperson nicht durch eine weitere Unterrichtseinheit entlastet.

c) Ferien

Das Lehrpersonal hat Anrecht auf mindestens sieben Wochen Ferien. Während der ersten und/oder der letzten Woche der unterrichtsfreien Zeit im Sommer können Lehrpersonen zu Weiterbildungskursen und zu Veranstaltungen, die von der Direktion oder von der Schuldirektion organisiert werden, aufgeboten werden.

⁴ In den nachfolgenden Kapiteln unterteilen wir die Lehrpersonen der Kindergarten-/Primarschulstufe in die Stufen 1H-2H und 3H-8H. Erstgenannte Stufe umfasst die Kindergartenlehrpersonen, in der zweitgenannten Stufe sind die Primarschullehrpersonen enthalten. Das «H» steht für «Zählung nach HarmoS».

3 Methodisches Vorgehen

3.1 Detailkonzept

Für die Durchführung der Erhebung zu den Arbeitszeiten und Arbeitsbereichen bei Lehrpersonen wurde im Vorfeld ein umfassendes Detailkonzept erstellt. Dieses wurde mit der Begleitgruppe der BKAD sowie den Vertreterinnen und Vertreter der Lehrpersonenverbände gespiegelt und entsprechend ergänzt. Das Detailkonzept enthält Angaben zur Zielgruppe, Methode, Daten, Ablauf und zum Erhebungstool inkl. den Erhebungsfragen. Nachfolgend werden die wichtigsten Elemente zum methodischen Vorgehen aus dem Detailkonzept erläutert.

a) Erhebungsdauer

Die Arbeitszeiterfassung bei Lehrpersonen dauerte 52 Wochen, startet am 09.01.2023 und endet am 07.01.2024. Somit wurden auch die Arbeitszeiten in den unterrichtsfreien Wochen erhoben und saisonale Schwankungen der Arbeitszeiten berücksichtigt.

Das Zusammenfügen aller Daten ermöglicht die Auswertung eines repräsentativen Arbeitsjahr von Lehrpersonen.

b) Zielgruppe

Die Erhebung der Arbeitszeiten basiert auf einer Direktbefragung aller Lehrpersonen des Kantons Freiburg aus der Obligatorischen Schule (Primarschule, Orientierungsstufe), der Mittelschule (Gymnasiale Maturitätsschulen, Fachmittelschulen und Handelsmittelschulen) sowie den Heilpädagoginnen und -pädagogen der Regelschule⁵. Wir werden in dieser Studie von Lehrpersonen sprechen, wobei dieser Begriff auch die schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die in der Regelschule arbeiten, einschliesst.⁶ Für die Online-Befragung wurden gesamthaft 4'842 Personen angeschrieben⁷.

Nicht der Zielgruppe angehörend sind Lehrpersonen der Tertiärstufe (z.B. Universitäten, Pädagogische Hochschulen) und Stellvertretungslehrpersonen. Lehrpersonen der berufsbildenden Sekundarstufe II, die in den Zuständigkeitsbereich der Volkswirtschafts- und Berufsbildungsdirektion (VWBD) und der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) fallen, sind ebenfalls nicht Teil der Zielgruppe.

⁵ Im Kanton Fribourg sind die in der Sonderpädagogik ausgebildeten Lehrpersonen in den Regelschulen (ca. 374 Personen) und in Sonderschulen (ca. 254 Personen) tätig. Die Sonderpädagoginnen und -pädagogen der Sonderschulen werden in der Erhebung nicht berücksichtigt, da diese nicht dem Reglement (LPR) unterstehen.

⁶ Einschränkend ist hier festzuhalten, dass für die Auswertungen die Heilpädagog*innen grundsätzlich miteinbezogen wurden, ausser bei den Auswertungen, die nach Schulstufe differenzieren. Grund dafür ist, dass Heilpädagog*innen grösstenteils auf mehreren Stufen unterrichten, und dies Doppelzählungen zur Folge haben würde. Bei den wichtigsten Grundauswertungen haben wir geprüft, ob sich die Werte der Lehrpersonen grundsätzlich von jenen der Heilpädagog*innen unterscheiden. Bei allfälligen Unterschieden weisen wir in der Studie explizit darauf hin und erstellen entsprechend separate Auswertungen für Lehrpersonen und Heilpädagog*innen.

⁷ Dabei handelt es sich ausschliesslich um Lehrpersonen, die am 31.12.2022 beim Kanton Freiburg unter Vertrag standen. Lehrpersonen, die im Verlauf des Jahres 2023 vom BKAD angestellt wurden, sind nicht Teil der Befragung.

c) Ablauf

Die Lehrpersonen wurden im Rahmen der Erhebung aufgefordert, für jeweils eine Woche (von Montag bis Sonntag) ihre Arbeitszeiten und Tätigkeiten in einem Arbeitstagebuch zu vermerken. Ecoplan teilte den Lehrpersonen eine Erhebungswoche nach dem Zufallsprinzip zu. Als Zugang zur Online-Befragung verschickte Ecoplan den Lehrpersonen eine Woche vor dem Start der Erhebungswoche personalisierte Links, welche sie auf die Erhebungsseite in ihrer jeweilige Arbeitssprache (Deutsch oder Französisch) führten.

Die Lehrpersonen wurden im ersten Teil der Erhebung aufgefordert, allgemeine Fragen zur Funktion, Ausbildung und dem beruflichen Befinden zu beantworten. Ebenfalls mussten die Teilnehmenden ihre Erhebungswoche einem Wochentyp zuordnen, damit die Ergebnisse zu den Arbeitszeiten besser nachvollziehbar sind (z.B.: wenn in einer Erhebungswoche die erhobenen Arbeitszeiten besonders tief/hoch ausfallen). In der Erhebung wird nach den folgenden vier Wochentypen differenziert:

- **Reguläre Schulwoche ohne Ferientage:** Von Januar bis Dezember 2023 gab es 32 Schulwochen ohne Feiertage. Unter Hinzurechnung der 6 Schulwochen mit Feiertagen betrug die effektive Anzahl Schultage 185⁸.
- **Besondere Schulwoche** (z.B. Lager, Sporttage, schulische Veranstaltungen): Hierbei handelt es sich um eine besondere Schulwoche innerhalb einer regulären Schulwoche.
- **Schulwoche mit Feiertagen:** Schulwochen mit einem oder mehreren nationalen, kantonalen oder lokalen Feiertagen. Davon waren im Kanton Freiburg 2023 6 Wochen betroffen⁹.
- **Unterrichtsfreie Woche:** Schulferien mit Berufstätigkeit, unabhängig, ob Lehrpersonen eine formelle Weiterbildung nutzen oder sich an Präsenzzeiten ihrer Schule halten müssen. Im Kanton Freiburg gibt es 14 unterrichtsfreie Wochen.
- **Ferienwoche:** Die Lehrpersonen waren aufgefordert das Arbeitstagebuch auch auszufüllen, wenn sie ferienbedingt abwesend waren und die geleistete Arbeitszeit Null Stunden betrug.

Im eigentlichen Teil 2 der Erhebung füllten die Teilnehmenden während sieben Tagen, von Montag bis Sonntag, ein Arbeitstagebuch aus. Darin erhoben die Lehrpersonen ihre Arbeitszeiten und ordneten diese den vorgegebenen Tätigkeitsfeldern (vgl. Anhang A) zu. Die Erhebung schloss mit Fragen zur Gesamteinschätzung der Erhebungswoche und den Belastungsfaktoren ab (Teil 3).

⁸ Bei den Lehrpersonen der Mittelschulen betrug die effektive Anzahl Schultage 180.

⁹ Bei der Gemeinde Kerzers handelt es sich um vier Wochen mit Feiertagen.

3.2 Datenbeschrieb

3.2.1 Referenzgrössen zur Jahresarbeitszeit¹⁰

Gemäss dem LPR liegt die Jahresarbeitszeit bei einem Vollpensum (100%) in der Regel bei 1900 Stunden. Dementsprechend lassen sich die Jahresarbeitszeiten für die weiteren Pensen sowie für weitere Faktoren (Schulstufe, etc.) folgendermassen berechnen:

- Die SOLL-Jahresarbeitszeiten (vertraglich geregelt) bei Teilzeitpensen ergibt sich durch Multiplikation des vertraglichen Beschäftigungsgrades mit der Jahresarbeitszeit gemäss LPR. Bei einer Teilzeitanstellung von 80% ergibt sich eine SOLL-Jahresarbeitszeit von 1'520 Stunden (80% von 1900 Stunden).¹¹
- Die IST-Jahresarbeitszeiten (effektiv geleistet) werden durch eine Summe aller Mittelwerte der entsprechenden Kategorie pro Erhebungswoche gebildet. Ein Beispiel: Im Schnitt wurde in der ersten Erhebungswoche bei einem Vollzeitpensum 47 Stunden gearbeitet, in Woche 2 45.5 Stunden, in Woche 3 44.6 Stunden usw. Die Durchschnittswerte jeder Erhebungswoche werden aufsummiert und bilden letztlich die totale Jahresarbeitszeit der entsprechenden Kategorie.
- Bei Kategorien, in denen in gewissen Erhebungswochen Werte fehlen, haben wir eine Gewichtung nach Anzahl Beobachtungen vorgenommen. Fehlen in mehr als 10 Erhebungswochen Beobachtungswerte, haben wir auf eine Auswertung der entsprechenden Kategorie verzichtet. Dies wird bei den betreffenden Grafiken jeweils vermerkt. Das analoge Vorgehen wird bei allen Auswertungen, insbesondere zu den Überstunden, angewendet.

Anhand dieser Referenzwerte lassen sich im nachfolgenden Kapitel 4 die Überstunden bestimmen. Die Überstunden ergeben sich jeweils aus der Differenz zwischen der vertraglich geltenden und effektiv geleisteten Jahresarbeitszeit.

3.2.2 Plausibilisierung

Vor der eigentlichen Datenanalyse wurden die Grunddaten kontrolliert und auf ihre Plausibilität hin überprüft. Wir haben die Daten insbesondere in Bezug auf die unterschiedlichen Pensen sowie Wochentypen analysiert und dabei die Bemerkungen der Lehrpersonen miteinbezogen. Generell stellen wir fest, dass der Einfluss von Extremwerten auf die Durchschnittswerte gering ist. Ob Extremwerte letztlich ausgeschlossen oder korrigiert werden, verändert die grundsätzlichen Aussagen des Berichts nicht. Ausnahmen bilden Kreuzauswertungen mit nur wenigen Beobachtungen. Falls es zu einem Ausschluss dieser Daten kommt, werden wir die entsprechenden Fälle im Bericht klar benennen.

Auf Basis der getätigten Plausibilisierungsschritte wurden Anpassungen an den Grunddaten nur in nachfolgenden wenigen Fällen vorgenommen:

¹⁰ Eine Übersicht zu den Referenzgrössen befindet sich in Anhang B.

¹¹ Bei der aggregierten Kategorie z.B. 70-89% ergibt sich die SOLL-Jahresarbeitszeit aufgrund des Mittelwerts des Beschäftigungsgrades aller Personen in dieser Kategorie. Für die Kategorie 70-89%-Pensum beträgt dieser Mittelwert 80%. Entsprechend ergibt sich eine SOLL-Jahresarbeitszeit für diese Kategorie von 1'520 Stunden.

- Insgesamt schlossen wir 7 Personen aus den Datenanalysen aus, die angaben, in der Erhebungswoche über 70 Stunden gearbeitet zu haben. Diese 7 Personen gaben an, entweder ununterbrochen oder mehrere Tage hintereinander über 12 Stunden zu arbeiten, ohne dabei konkrete Gründe anzugeben. Hingegen belassen wir 10 weitere Personen im Datensatz, die ebenfalls angaben, über 70 Stunden gearbeitet zu haben, da diese Personen plausible Gründe für ihr hohes Pensum vorbrachten (bspw. Elterngespräche, Schullager etc.).
- 27 Personen wurden in die Kategorie «unterrichtsfreie Woche» umgeteilt, da diese über 30 Stunden in der Woche gearbeitet hatten und ihre Erhebungswoche als «Ferienwoche» verbuchten. Die Kommentare dieser Lehrpersonen deuten darauf hin, dass der Wochentyp falsch angegeben wurde und es sich weniger um eine Ferienwoche mit einem eigentlichen Arbeitspensum von 0% als vielmehr um eine unterrichtsfreie Woche handelte. Die Umteilung dieser Extremwerte hat keinen Einfluss auf die Auswertungen, welche unabhängig der Wochentypen erstellt wurden. Ansonsten scheint die generelle Verteilung der Ferienwoche durchaus plausibel zu sein: ca. 12.4% der Lehrpersonen geben an, die Umfrage in einer Ferienwoche auszufüllen, was dem zu erwartenden Verhältnis entspricht (vgl. Kapitel 4.2).¹² Bei 7 Ferienwochen von insgesamt 52 Erhebungswochen wäre theoretisch zu erwarten, dass 13.5% der Lehrpersonen die Umfrage in einer Ferienwoche ausfüllen müssten. Der reale Wert von 12.4% liegt dabei im zu erwartenden Bereich.

Ausserdem muss im Rahmen der Umfrage berücksichtigt werden, dass die Lehrpersonen auch Arbeitsstunden ausserhalb des eigentlichen Arbeitsvertrags erhoben haben, weil diese schwierig von den übrigen Arbeitstätigkeiten zu unterscheiden sind (z.B. Mittagsaufsicht, Gruppenarbeiten). Die für diese Tätigkeiten aufgewendete Arbeitszeit wird separat abgegolten. Aus methodischen Gründen können diese Arbeitsstunden nicht nachträglich ausgeschlossen werden. Der Anteil dieser Stunden an der gesamten Arbeitszeit ist jedoch gering. Trotzdem kann dies eine leichte Verzerrung der Überstunden zur Folge haben.

Alle nachfolgenden Auswertungen wurden mit insgesamt 4'100 Antworten erstellt.

¹² Umgekehrt haben wir uns angeschaut, wer während einer regulären Schulwoche sehr wenig (<5h pro Woche) gearbeitet hat. Für diese Personengruppe scheinen die Gründe klar zu sein: Nur Personen, die in der Erhebungswoche einen Unfall hatten oder krank waren, sind betroffen. Wir belassen diese Personen in der Datenbank. Der Einfluss dieser Personen auf die Durchschnittswerte ist ebenfalls minimal.

4 Ergebnisse der Erhebung

In diesem Kapitel beschreiben wir die Ergebnisse aus der Erhebung und analysieren, inwiefern diese mit den Vorgaben aus dem LPR übereinstimmen. Das Kapitel ist folgendermassen aufgebaut:

- Kapitel 4.1 beschreibt die Teilnehmenden der Erhebung anhand der wichtigsten Kenngrößen und analysiert die Rücklaufquote. Diese Basisinformationen sind zentral für das Verständnis der nachfolgenden Kapitel.
- In Kapitel 4.2 geben wir einen Überblick der effektiv geleisteten Jahres- und Wochenarbeitsstunden.
- Frühere Studien zur Arbeitsbelastung von Lehrpersonen¹³ zeigen je nach Schulstufe oder Pensum auf, dass das vertragliche und effektiv geleistete Arbeitspensum oftmals nicht übereinstimmt. Wir analysieren in Kapitel 4.3 **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, welche Faktoren die Überstunden (oder je nachdem Minusstunden) von Lehrpersonen erklären können.
- In Kapitel 4.4 analysieren wir die Aufteilung der Arbeitszeiten auf die vier Arbeitsbereiche (Unterricht, Begleitung von Schüler*innen, Schulleben, Weiterbildung).
- Zuletzt zeigen wir die Ergebnisse zur beruflichen Zufriedenheit der Lehrpersonen (Kapitel 4.5). Neben allgemeinen Aussagen zur Zufriedenheit präsentieren wir unsere Erkenntnisse zu den Faktoren, welche von den Lehrpersonen als Belastung wahrgenommen werden.

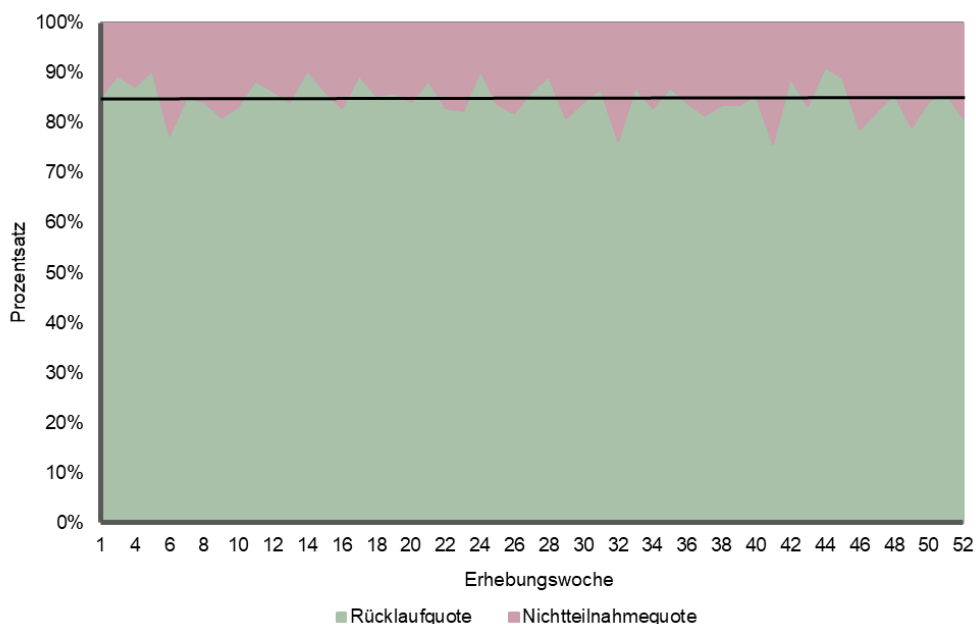
4.1 Beteiligung an der Erhebung

4.1.1 Rücklaufquote

An der Arbeitszeiterhebung beteiligten sich im Schnitt 84.7% aller Lehrpersonen des Kantons Freiburg (vgl. Abbildung 4-1). Von insgesamt 4'842 angeschriebenen (ca. 93 Personen pro Woche) Lehrpersonen nahmen 4'100 (rund 78 Teilnehmende pro Erhebungswoche) teil. Nicht nur in Anbetracht der aufwändigen Arbeitszeiterhebung, sondern generell lässt sich festhalten, dass eine Rücklaufquote in dieser Höhe eine absolute Ausnahme darstellt. Zur Einordnung: An der letzten LCH-Studie von 2019 nahmen im Schnitt 31.0% teil¹⁴. Durch dieses ausserordentliche Engagement der Lehrpersonen des Kantons Freiburg erhöht sich die Aussagekraft der getätigten Auswertungen.

¹³ Brägger (2019).

¹⁴ Brägger (2019).

Abbildung 4-1: Rücklauf- und Nichtteilnahmequote über alle Erhebungswochen (1-52)

Hinweis (1): Die schwarze Linie stellt den Jahresdurchschnitt von 84.7% dar. Anzahl = 4'100.

4.1.2 Beschreibung der Teilnehmenden

Eine genauere Betrachtung der Teilnehmenden verdeutlicht die hohe Repräsentativität der Umfrage: die 15% der Lehrpersonen, die nicht an der Erhebung teilgenommen haben, gehören zu keiner spezifischen Gruppe (Geschlecht, Schulstufe, Pensen). Die nachfolgenden Beschreibungen der Teilnehmenden entsprechen deshalb, mit geringer Abweichung, den eigentlichen Eigenschaften des Lehrpersonals der BKAD des Kantons Freiburg¹⁵.

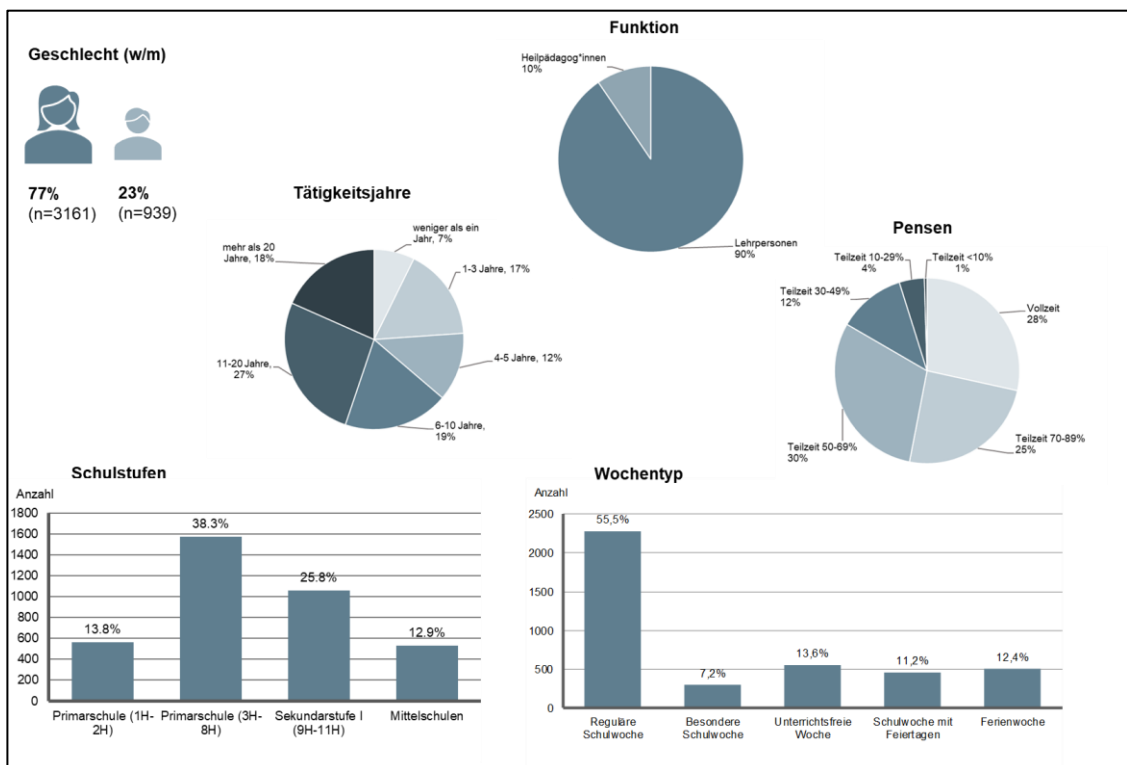
- **Funktion:** 90% des Lehrpersonals sind als Lehrpersonen tätig und knapp 10% arbeiten als schulische Heilpädagog*innen in Regelschulen oder Fachmitarbeiter*innen Pädagogik.
- **Pensen:** Die 4'100 Erhebungsteilnehmenden weisen eine Vollzeitäquivalenz (VZÄ) von 2'913 aus. Davon arbeiten gut ein Viertel aller Lehrpersonen in einem Vollzeitpensum (90-100%), ein weiterer Viertel zwischen 70-89%, und knapp jede Dritte Lehrperson in einem Teilzeitpensum zwischen 50-69%. Somit stellt die Teilzeitarbeit das vorherrschende Beschäftigungsmodell für Lehrpersonen dar.
- **Schulstufen:** Bei der Betrachtung der Anzahl Lehrpersonen pro Schulstufe zeigt sich, dass knapp 40% aller Lehrpersonen an der Primarschule 3H-8H unterrichten. 26% der Lehrpersonen sind an der Sekundarstufe I tätig. Die Anzahl der Lehrpersonen die an der Primarschule 1H-2H und der Mittelschule unterrichten, ist deutlich kleiner: auf den beiden Schulstufen arbeiten je ungefähr 13% aller Lehrpersonen.
- **Geschlecht:** 77% der Lehrpersonen (3'161) sind weiblich, 23% (939) männlich. Männer arbeiten deutlich mehr Vollzeit als Frauen: Knapp die Hälfte der Männer (48.5%) arbeitet

¹⁵ Vgl. ausführliche Tabelle im Anhang C.

Vollzeit, bei den Frauen beträgt der Anteil knapp ein Viertel (22.5%). Entsprechend arbeitet gut die Hälfte der Männer Teilzeit, bei den Frauen sind es über drei Viertel. Dabei arbeiten 18.6% der Frauen in einem Pensum unter 50%, bei den Männern arbeiten 9.9% in einem solchen Pensum. Auch in Bezug auf die Schulstufe gibt es deutliche Unterschiede. Während auf Primarschulstufe 1H-2H praktisch ausschliesslich Frauen (98.4%) und in der Primarschule 3H-8H grossmehrheitlich Frauen (87.3%) arbeiten, gleicht sich das Geschlechterverhältnis auf Sekundarstufe I (61.7% Frauen) und in der Mittelschule (46.6% Frauen) aus.

- **Tätigkeitsjahre:** Über drei Viertel aller Lehrpersonen arbeiten seit mehr als 4 Jahren auf der aktuellen Stelle. Weniger als ein Jahr auf der aktuellen Stelle sind nur 7% aller Lehrpersonen.
- **Wochentyp:** Die Angaben der Lehrpersonen zu den Wochentypen bilden ein repräsentatives Arbeitsjahr von Lehrpersonen ab. Beispielsweise haben die Lehrpersonen gemäss LPR 7 Wochen Ferien pro Jahr. 12,4% aller Lehrpersonen gaben an, in einer Ferienwoche die Erhebung auszufüllen. Das entspricht 508 Personen und somit etwa der Anzahl Personen, die in ihrer Erhebungswoche effektiv hätten Ferien beziehen sollen ($4'100 \text{ Personen} \times (7/52) = 552 = 13.5\%$).

Abbildung 4-2: Verteilung der Lehrpersonen

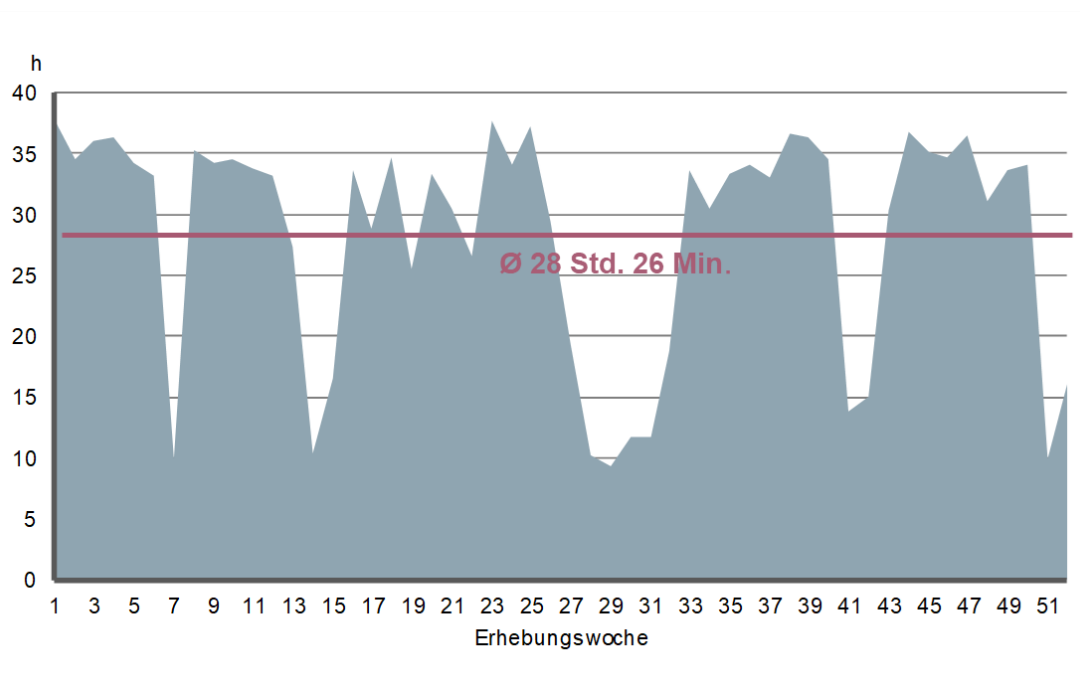


Hinweis: Anzahl Geschlecht = 4'100, Anzahl Tätigkeitsjahre: 4'100, Anzahl Funktion = 4'084, Anzahl Pensen = 4'100, Anzahl Schulstufen = 3'725, Anzahl Wochentyp = 4'100.

4.2 Arbeitszeiten generell

Auf ein Jahr hochgerechnet arbeiten die Lehrpersonen gemäss Angaben durchschnittlich 1'479 Stunden, was einem durchschnittlichen Pensum von 78% entspricht. Diese Jahresarbeitszeit bildet den Durchschnitt aller Personen ab, unabhängig ihrer unterschiedlichen Pensen oder den Wochentypen.¹⁶ Pro Woche entspricht dieser Wert 28 Stunden und 26 Minuten (vgl. Abbildung 4-3). Bei einer Aufschlüsselung der Ergebnisse wird ersichtlich, dass die Mehrheit der Lehrpersonen (76.6%) gemäss Angaben maximal 40 Stunden pro Woche arbeitet. Lediglich 99 Personen (2.4%) hatten in ihrer Erhebungswoche über 55 Arbeitsstunden notiert. Detailliertere Analysen zu den Jahresüberstunden sind in 4.3 aufgeführt.

Abbildung 4-3: Arbeitszeiten pro Erhebungswoche über das ganze Erhebungsjahr



Hinweis: Anzahl = 4'100.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich, wenn die durchschnittlichen Arbeitszeiten pro Erhebungswoche über ein ganzes Kalenderjahr miteinander verglichen werden: Je nach Woche arbeiten die Lehrpersonen unterschiedlich viel (vgl. Abbildung 4-3). Z.B. während den Sommerferienwochen (Erhebungswochen 26-32) beträgt die durchschnittliche Wochenarbeitszeit deutlich weniger als in normalen Schulwochen. Auch bei den übrigen unterrichtsfreien Schulwochen ist ein deutlicher Rückgang der durchschnittlichen Arbeitszeit zu erkennen.

¹⁶ Da die Erhebung über ein ganzes Jahr durchgeführt wurde, hebt sich der Fakt, dass einige Lehrpersonen in ihrer jeweiligen Erhebungswoche mehr und andere weniger als üblich gearbeitet haben, übers ganze Jahr hinweg auf.

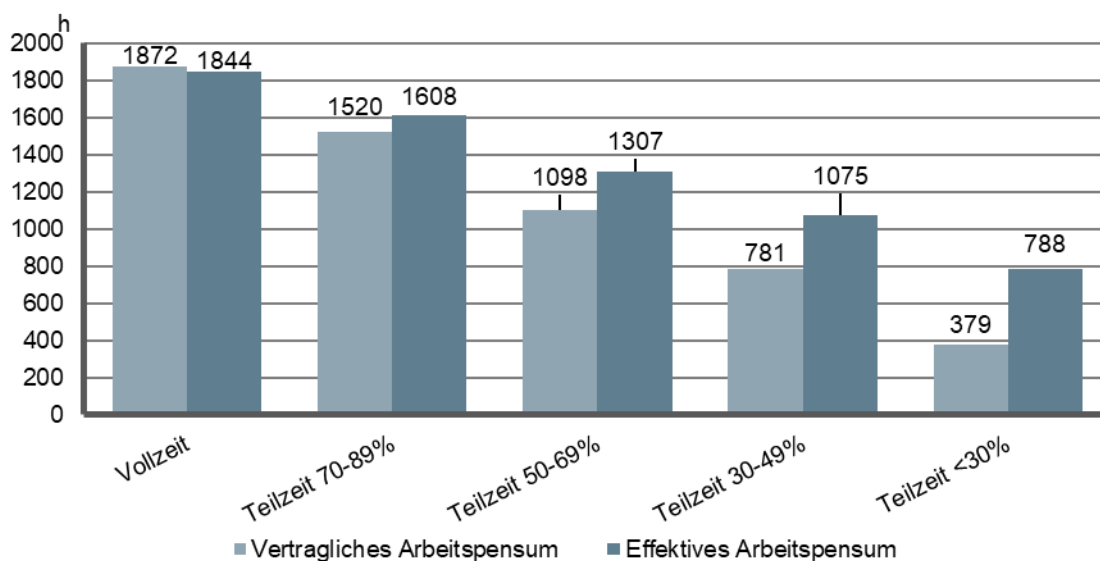
Die Analyse der Arbeitszeiten an den einzelnen Wochentagen gibt ein plausibles Bild ab: Die Lehrpersonen arbeiten gemäss Angaben am Wochenende (Samstag/Sonntag) deutlich weniger als unter der Woche. Während von Montag bis Freitag im Durchschnitt zwischen 5.9 und 6.8 Stunden gearbeitet wird, reduzieren sich die durchschnittlichen Arbeitsstunden am Samstag auf 2.6 resp. am Sonntag auf 2.3 Stunden.

Bei einer nach Arbeitspensum differenzierten Betrachtungsweise der geleisteten Arbeitsstunden zeigen sich erste erklärungsbedürftige Unterschiede zur SOLL-Arbeitszeit (vgl. Abbildung 4-4). Beim Vergleich zwischen dem vertraglich festgelegten Arbeitspensum (SOLL-Jahresarbeitszeit) und den effektiv geleisteten Arbeitsstunden (IST-Jahresarbeitszeit) fällt vor allem auf, dass die Diskrepanz zwischen den beiden Vergleichsgrössen kontinuierlich zunimmt, je geringer das vertragliche Arbeitspensum ist (vgl. hierzu Kapitel 3.2.1). Personen mit einem Vollzeitpensum (90-100%) arbeiten gemäss Angaben im Schnitt auf ein Jahr betrachtet 1'844 Stunden und liegen damit 28 Stunden unter ihrem durchschnittlichen vertraglichen Pensum.¹⁷ Bei Lehrpersonen, die Teilzeit arbeiten (89% oder tiefer) übersteigen die geleisteten Stunden im Durchschnitt das vertragliche Arbeitspensum: beispielsweise arbeiten Personen, die Teilzeit in einem 30-49%-Pensum angestellt sind 1'075 Stunden pro Jahr statt der vertraglich vereinbarten 781. Wer in einem Pensum unter 30% angestellt ist, arbeitet gemäss Angaben gar mehr als doppelt so viel, wie vertraglich vorgesehen.

Werden die gemäss Angaben geleisteten Arbeitszeiten von Lehrpersonen und schulischen Heilpädagog*innen verglichen, zeigen sich kaum Unterschiede. Schulische Heilpädagog*innen und Lehrpersonen mit einem Vollzeitpensum (90-100%) bspw. Arbeiten gemäss Angaben bis auf wenige Stunden pro Jahr im Schnitt gleich viel.

¹⁷ Für einen detaillierten Überblick der effektiven Jahresarbeitszeiten nach Pensum siehe Anhang C.

Abbildung 4-4: Jahresarbeitsstunden (vertraglich und gemäss der vorliegenden Umfrage) nach Pensum



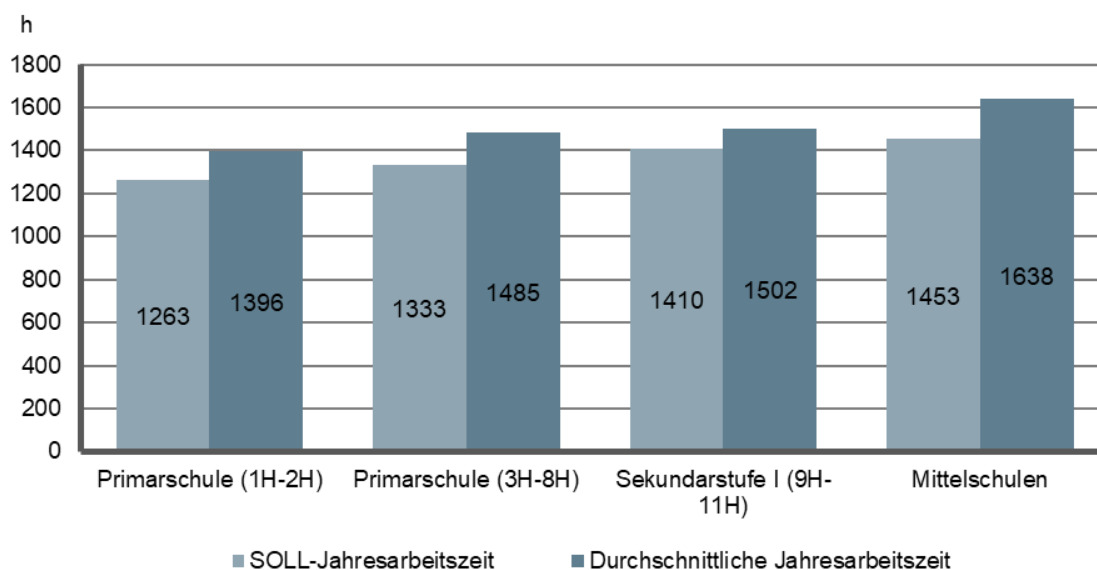
Hinweis (1): Bei den vertraglichen Vollzeitstellen sind 1872 Stunden angegeben (und nicht 1900 Stunden), weil es sich um einen Mittelwert der 90-100%-Pensen handelt (vgl. Annexe B).

Hinweis (2): Anzahl Vollzeit = 1'166, Anzahl Teilzeit 70-89% = 1'009, Anzahl Teilzeit 50-69% = 1'242, Anzahl Teilzeit 30-49% = 484, Anzahl Teilzeit <30% = 199.

Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit differenziert sich des Weiteren je nach Schulstufe der Lehrperson (vgl. Abbildung 4-5). Die SOLL-Jahresarbeitszeit von Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe 1H-2H beträgt 1'263 Stunden,¹⁸ im Durchschnitt arbeiten diese jedoch 1'396 Stunden im Jahr. Lehrpersonen der Mittelschulen ihrerseits arbeiten effektiv 1'638 Stunden im Jahr bei einer vertraglichen Arbeitszeit von durchschnittlich 1'453 Stunden.

¹⁸ Unter Einbezug der Arbeitspensen dieser Lehrpersonen. Im Schnitt haben bspw. Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe 1H-2H ein Pensum von 67%.

Abbildung 4-5: Arbeitsstunden (vertraglich und effektiv) nach Schulstufe



Hinweis: Anzahl Primarschule (1H-2H) = 564, Anzahl Primarschule (3H-8H) = 1'572, Anzahl Sekundarstufe I (9H-11H) = 1'059, Anzahl Mittelschulen = 530.

4.3 Überstunden

Wie oben bereits gesehen, arbeiten die Lehrpersonen im Durchschnitt mehr als die vertraglich vereinbarte Jahresarbeitszeit. Über das ganze Lehrpersonal arbeiten Lehrpersonen im Schnitt pro Jahr 128 Stunden bzw. 6.7 Prozentpunkte (78%) mehr als vertraglich festgelegt (71%). Verteilt auf 52 Wochen gäbe das durchschnittlich 2 Stunden und 28 Minuten Überstunden pro Woche.

Wichtige Erklärungsfaktoren für die Unterschiede bei den Überstunden sind dabei das Arbeitspensum und die Schulstufe. Diese und weitere Faktoren werden in diesem Kapitel geprüft.

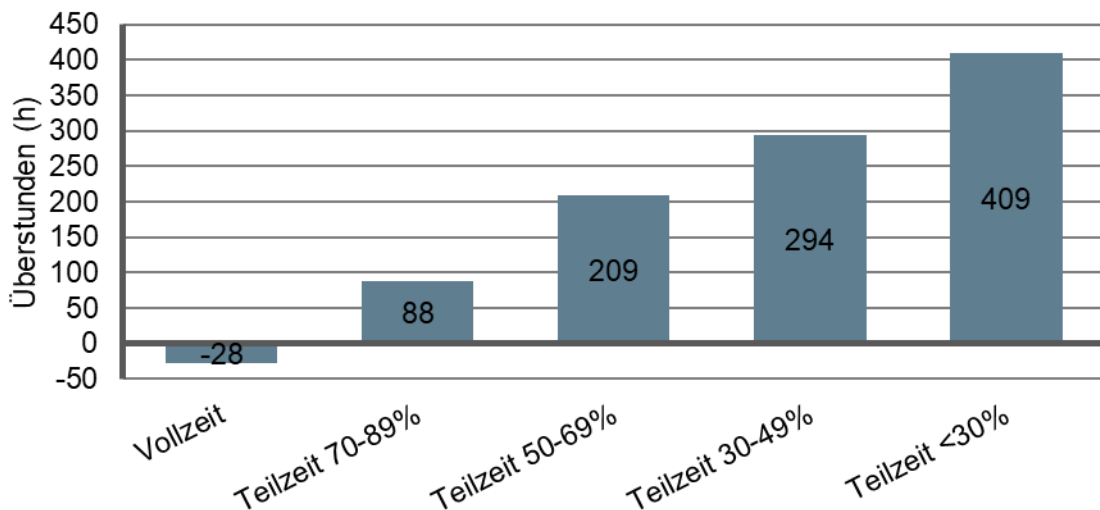
4.3.1 Erklärungsfaktor Arbeitspensum

Je nach Arbeitspensum werden unterschiedlich viele Überstunden geleistet. Grundsätzlich gilt: Je tiefer das Arbeitspensum, desto höher die durchschnittlichen, jährlich geleisteten Überstunden (vgl. Abbildung 4-6).¹⁹ Im Schnitt und auf ein Jahr betrachtet, arbeiten Personen mit einem Vollzeit-Pensum (90-100%) 28 Stunden weniger als vertraglich vorgesehen wäre. Diese Gruppe ist damit die einzige, welche (leicht) weniger als ihr vertragliches Pensum arbeitet. Hingegen leisten bereits Personen mit einem 70-89%-Pensum im Schnitt 88 Überstunden im Jahr. Die Überstunden wachsen mit sinkendem Pensum kontinuierlich und betragen für

¹⁹ Bei einer separaten Betrachtung von Lehrpersonen und Heilpädagog*innen zeigen sich abgesehen von den tiefen Pensum (unter 30%) keine signifikanten Unterschiede.

Pensen unter 30% 409 Stunden. Würden diese Überstunden pro Woche gleichmässig verteilt, arbeiteten Personen mit einem solchen Pensum knapp 8 Stunden über ihrem vertraglichen Pensum (409 Stunden verteilt auf 52 Wochen).

Abbildung 4-6: Durchschnittliche Überstunden pro Jahr nach Arbeitspensum



Hinweis: Anzahl Vollzeit = 1'166, Anzahl Teilzeit 70-89% = 1'009, Anzahl Teilzeit 50-69% = 1'242, Anzahl Teilzeit 30-49% = 484, Anzahl Teilzeit <30% = 199.

Bei einem Vergleich der effektiven Arbeitspensen mit den vertraglichen Arbeitspensen wächst analog der Überstunden die Diskrepanz je tiefer das vertragliche Arbeitspensum ist (vgl. Abbildung 4-7). Im Schnitt sind Personen in der Kategorie «Teilzeit <30%» zu einem Pensum von knapp 20% angestellt, arbeiten effektiv aber zu einem Pensum von über 40%. Auf der anderen Seite des Spektrums erfüllen Personen mit einem Vollzeitpensum ihr vertragliches Pensum knapp nicht (1.5 Prozentpunkte tiefer). Im Schnitt über alle Pensen arbeiten die Lehrpersonen des Kantons Freiburg zu einem Pensum von 77.9%, wobei das durchschnittliche vertragliche Pensum um 6.7 Prozentpunkte tiefer liegt bei 71.1%.

Abbildung 4-7: Differenz vertragliches und effektives Pensum

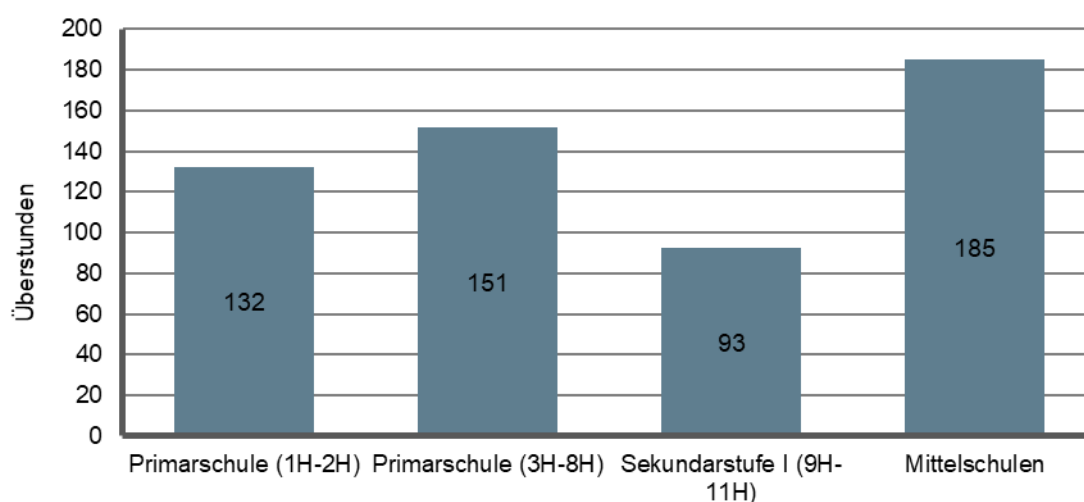
Pensumskategorie	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)
Vollzeit	98.5	97.0	-1.5
Teilzeit 70-89%	80.0	84.6	+4.6
Teilzeit 50-69%	57.8	68.8	+11.0
Teilzeit 30-49%	41.1	56.6	+15.5
Teilzeit <30%	19.9	41.5	+21.5
Alle Pensen	71.1	77.9	+6.7

Bei einer genaueren Betrachtung der Pensen ist ersichtlich, dass Frauen auf allen Schulstufen deutlich öfters Teilzeit arbeiten als Männer. Somit sind Frauen grundsätzlich stärker von den zunehmenden Überstunden bei abnehmendem Arbeitspensum betroffen.

4.3.2 Erklärungsfaktor Schulstufen

Nicht nur bei der Betrachtung der Überstunden nach Arbeitspensum, auch bei den vier Schulstufen zeigen sich deutliche Unterschiede in Bezug auf die Höhe der geleisteten Jahresüberstunden (vgl. Abbildung 4-8).²⁰ Durchschnittlich werden pro Jahr auf allen Schulstufen Überstunden geleistet. Die meisten Überstunden häufen Lehrpersonen der Primarstufe 3H-8H und Lehrpersonen der Mittelschulen an.

Abbildung 4-8: Durchschnittliche Überstunden pro Jahr nach Schulstufe



Hinweis (1): Anzahl Primarschule (1H-2H) = 564, Anzahl Primarschule (3H-8H) = 1'572, Anzahl Sekundarstufe I (9H-11H) = 1'059, Anzahl Mittelschulen = 530.

Hinweis (2): Unterschiedliche Anzahl Überstunden im Vergleich zu Abbildung 4-5 ergeben sich aufgrund von Rundungen.

Am deutlichsten über ihrem vertraglichen Pensum arbeiten Lehrpersonen auf Primarstufe (3H-8H) und an Mittelschulen. Beispielsweise arbeiten Lehrpersonen der Mittelschulen statt im Schnitt 76.5% durchschnittlich 86.2% (+9.7 Prozentpunkte) (vgl. Abbildung 4-9). Auch auf den restlichen drei Schulstufen, arbeiten Lehrpersonen im Schnitt über ihrem eigentlichen Pensum.

²⁰ Auch bei einer separaten Betrachtung von Lehrpersonen und schulischen Heilpädagog*innen nach Schulstufen sind kaum Unterschiede sichtbar. Zudem ist hier ein Vergleich schwierig, da schulische Heilpädagog*innen auf mehreren Schulstufen gleichzeitig unterrichten können und daher nicht klar feststellbar ist, auf welcher Schulstufe allfällige Überstunden anfallen.

Abbildung 4-9: Differenz vertragliches und effektives Pensum nach Schulstufe

Schulstufe	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)
Primarschule (1H-2H)	66.5	73.5	+7.0
Primarschule (3H-8H)	70.2	78.1	+8.0
Sekundarstufe I (9H-11H)	74.2	79.1	+4.9
Mittelschulen	76.5	86.2	+9.7
<i>Alle Stufen</i>	<i>71.1</i>	<i>77.9</i>	<i>+6.7</i>

Aufgrund der unterschiedlichen Regelungen der Anzahl Unterrichtseinheiten gemäss Schulstufe bzw. innerhalb der gleichen Schulstufe (vgl. Kapitel 2), bietet sich eine genauere Betrachtung der Überstunden von Lehrpersonen, die besondere Fächer unterrichten, an.

Auf Sekundarstufe I fällt diesbezüglich auf, dass Lehrpersonen, die nur allgemeine Fächer oder mehr allgemeine als besondere Fächer unterrichten, Überstunden aufweisen, während jene Lehrpersonen, die ausschliesslich besondere²¹ oder mehr besondere als allgemeinen Fächern unterrichten, im Jahresschnitt ihr Arbeitspensum nicht erreichen.²² Augenscheinlich ist der Unterschied auch bei Mittelschulen: Lehrpersonen, die lediglich besondere Fächer unterrichten, erreichen im Schnitt ziemlich genau ihr vertragliches Pensum, während alle Lehrpersonen, die nur allgemeine Fächer unterrichten, deutlich Überstunden leisten.²³

4.3.3 Erklärungsfaktor Schulwoche

Die Höhe der Arbeitszeiten von Lehrpersonen ist über die Jahresarbeitszeit geregelt. Dies bedeutet, dass die Lehrpersonen innerhalb eines Jahres, abgesehen von den fixen Unterrichtsstunden, frei entscheiden können, wie sie die vertraglich festgelegte Jahresarbeitszeit auf die 52 Wochen verteilen. Die in der Erhebung gesammelten Daten erlauben eine genauere Analyse²⁴ der geleisteten Stunden in den nachfolgenden Wochentypen:

- Reguläre Schulwoche (normale Unterrichtswoche)
- Besondere Schulwoche (Lager, Themenwoche etc.)

²¹ Für die Orientierungsschule gehören zu den besonderen Fächer (Sonderfächer) Bewegung und Sport, Technisches und Bildnerisches Gestalten, Musik. An den Mittelschulen beinhalten die besonderen Fächer Bewegung und Sport, Bildnerisches Gestalten, Musik (vgl. 2b)).

²² Anzahl Lehrpersonen auf Sekundarstufe I, die allgemeine Fächer unterrichten: 546; Anzahl Lehrpersonen auf Sekundarstufe I, die mehr allgemeine als besondere Fächer unterrichten: 280; Anzahl Lehrpersonen auf Sekundarstufe I, die mehr besondere als allgemeine Fächer unterrichten: 70; Anzahl Lehrpersonen auf Sekundarstufe I, die besondere Fächer unterrichten: 159.

²³ An Mittelschulen arbeiten zu wenige Lehrpersonen, welche beide Fächervarianten unterrichten, weshalb keine Aussagen über die Über- oder Minusstunden pro Jahr dieser Personengruppen gemacht werden können. Anzahl Lehrpersonen der Mittelschule, die besondere Fächer unterrichten: 79; Anzahl Lehrpersonen auf Stufe Mittelschule, die allgemeine Fächer unterrichten: 402.

²⁴ Bei der Berechnung der Überstunden in einer regulären, besonderen und unterrichtsfreien Schulwoche sowie einer Woche mit Feiertagen gingen wir von einer Wochenarbeitszeit von 42,2 Stunden aus. Füllten die Lehrpersonen die Arbeitszeiterhebung in einer Ferienwoche aus, war der Referenzwert 0 Stunden Arbeitszeit.

- Unterrichtsfreie Woche (Vorbereitungswoche für Lehrpersonen)
- Woche mit Feiertagen
- Ferienwoche

Aus den Daten ist ersichtlich, dass Lehrpersonen v.a. in der besonderen und der regulären Schulwoche sowie in Wochen mit Feiertagen überdurchschnittlich viel arbeiten. Hingegen arbeiten Lehrpersonen im Schnitt in einer unterrichtsfreien Woche wenig. Damit kompensiert das Lehrpersonal zumindest teilweise die angehäuften Arbeitsstunden aus den zuerst genannten Schulwochentypen. Eine vollständige Ausglei chung der angesammelten Arbeitsstunden ist nicht realisierbar, da Lehrkräfte auch während einer Ferienwoche für die Schule tätig sind.

4.3.4 Weitere Erklärungsfaktoren

Neben den wichtigsten Erklärungsfaktoren wie dem Arbeitspensum können weitere Aspekte des Lehrberufs für die Anzahl geleisteter Überstunden verantwortlich sein. In diesem Unterkapitel werden die unserer Ansicht nach wichtigsten Zusatzfaktoren analysiert.²⁵ Diese sind:

- Tätigkeitsjahre
- Funktion der Lehrperson (Klassen- oder Fachlehrperson)
- Anzahl Fächer
- Anzahl Klassen

Weitere Faktoren wurden geprüft, sind aber zu wenig aussagekräftig und wurden deshalb nicht dieser Studie hinzugefügt.

a) Tätigkeitsjahre an der gleichen Schule

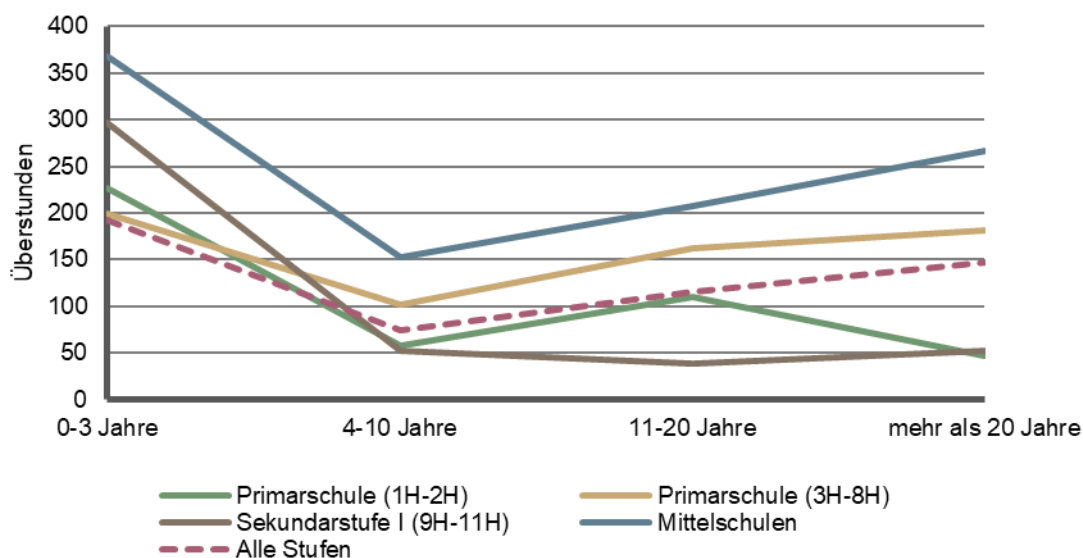
Dieser Faktor zeigt auf, wie lange eine Person bereits an der aktuellen Arbeitsstelle tätig ist.²⁶ Die Ergebnisse der Erhebung deuten darauf hin, dass Personen, welche die aktuelle Stelle seit weniger als drei Jahren innehaben, deutlich über der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit arbeiten. Durchschnittlich leistet eine solche Person 193 Überstunden pro Jahr (+10.2%P). Im Vergleich dazu arbeiten Lehrpersonen, die seit mindestens drei Jahren auf der aktuellen Stelle tätig sind, mit 128 Stunden (+6.7%P) klar weniger Überstunden pro Jahr.

Dieser «Einarbeitungseffekt» ist auf allen Stufen erkennbar (vgl. Abbildung 4-10). Allerdings ist er bei Lehrpersonen der Mittelschulen deutlich höher als bei den Lehrpersonen der übrigen Schulstufen.

²⁵ Je nach Zusatzfaktor gibt es eine unterschiedlich hohe Anzahl Beobachtungen (n), weshalb teilweise nur grobe Aussagen gemacht werden können und auf graphische Auswertungen verzichtet wurde. Siehe hierzu auch Kapitel 3.2.1.

²⁶ Die Frage in der Erhebung an Lehrpersonen lautete folgendermassen: Wie lange sind Sie schon bei der aktuellen Stelle, auf welche sich der Jahresarbeitsvertrag bezieht, tätig?

Abbildung 4-10: Durchschnittliche Überstunden pro Jahr nach Tätigkeitsjahren und Schulstufe



Hinweis: Anzahl Primarschule (1H-2H) = 564, Anzahl Primarschule (3H-8H) = 1'572, Anzahl Sekundarstufe I (9H-11H) = 1'059, Anzahl Mittelschulen = 530; Anzahl 0-3 Jahre = 980, Anzahl 4-10 Jahre = 1'283, Anzahl 11-20 Jahre = 1'083, Anzahl mehr als 20 Jahre = 754.

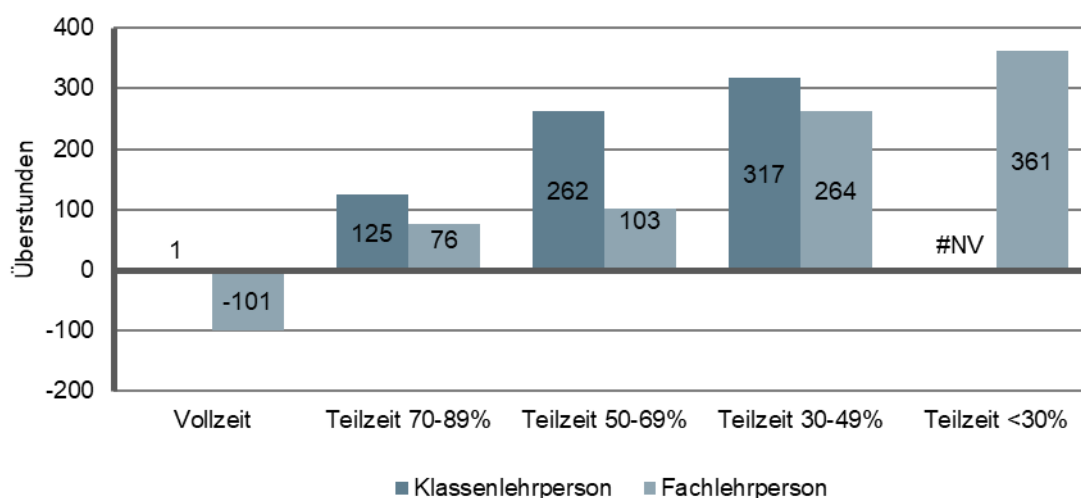
Erwähnenswert ist zudem, dass die durchschnittlichen Überstunden unabhängig von der Schulstufe ab dem 11. Tätigkeitsjahr wieder zu steigen beginnen. Allerdings wird nicht das Niveau von frisch angestellten Lehrpersonen erreicht. Ihr vertraglich festgelegtes Arbeitspensum erreichen derweil Lehrpersonen, die seit 4 bis 10 Jahren auf ihrer Stelle tätig sind, am ehesten; im Schnitt arbeiten diese Lehrpersonen 75 Stunden zu viel pro Jahr (+3.9%P).

b) Klassenlehrperson vs. Fachlehrperson²⁷

Ob die Lehrperson als Klassen- oder Fachlehrperson angestellt ist, beeinflusst ebenfalls, wie viel Überstunden geleistet werden. Aus der Erhebung geht hervor, dass Klassenlehrpersonen unabhängig vom Pensum und der Schulstufe mehr Überstunde leisten als Fachlehrpersonen. Abbildung 4-11 zeigt die Unterschiede in Abhängigkeit von den Pensum. Am deutlichsten ist der Unterschied bei den 50-69%-Pensum (159 Überstunden mehr als Fachlehrpersonen) und den 30-49%-Pensum (53 Stunden). In Vollzeitpensum häufen die Fachlehrpersonen Minusstunden an, wo hingegen die Klassenlehrpersonen in Vollzeitpensum ihre SOLL-Jahresarbeitszeit erreichen. In den sehr kleinen Teilzeitpensum arbeitet das Lehrpersonal kaum als Klassenlehrperson, weshalb hier kein Vergleich zwischen Klassen- und Fachlehrperson gezogen werden kann.

²⁷ Die Lehrpersonen wurden gefragt, ob sie als Klassenlehrperson tätig sind. Jene Lehrpersonen, welche diese Frage bejaht haben, wurden als «Klassenlehrperson» kategorisiert, jene, die sie verneint haben, als «Fachlehrpersonen».

Abbildung 4-11: Durchschnittliche Überstunden pro Jahr nach Funktion und Arbeitspensum



Hinweis (1): Werte für Klassenlehrpersonen mit Teilzeitpensum <30% ausgeschlossen, weil zu wenige Beobachtungen vorhanden.

Hinweis (2): Anzahl Vollzeit = 1'166, Anzahl Teilzeit 70-89% = 1'009, Anzahl Teilzeit 50-69% = 1'242, Anzahl Teilzeit 30-49% = 484, Anzahl Teilzeit <30% = 199; Anzahl Klassenlehrpersonen = 2'625, Anzahl Fachlehrpersonen = 1'084.

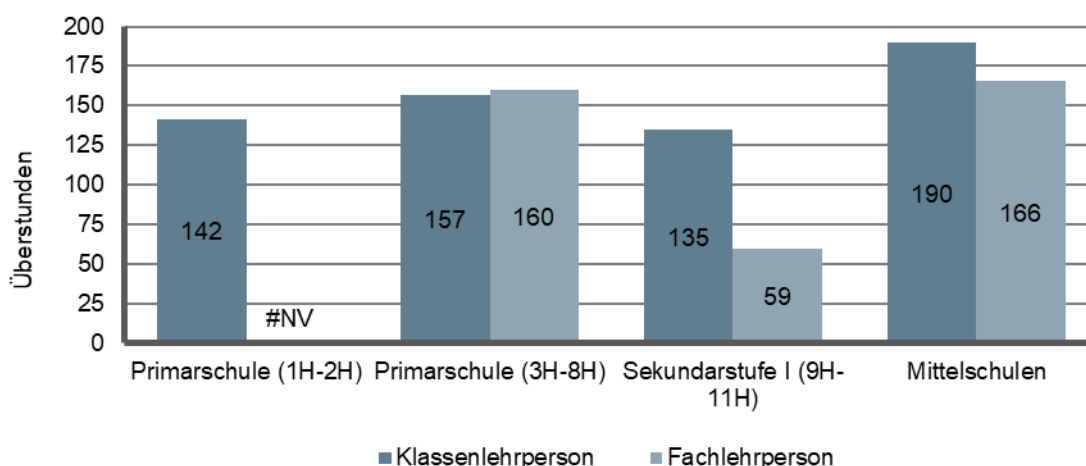
Auch bei einer Betrachtung nach Schulstufen leisten Klassenlehrpersonen mehr Überstunden als Fachlehrpersonen (vgl. Abbildung 4-12).²⁸ Insbesondere auf Sekundarstufe I arbeiten Klassenlehrpersonen deutlich mehr pro Jahr als Fachlehrpersonen: Erstere arbeiten 135 Stunden über ihrem Pensum (+7.1%P), letztere 59 Stunden (+3.1%P). An den Mittelschulen arbeiten sowohl Klassen- (190 Überstunden, +10%P) wie auch Fachlehrpersonen (166 Überstunden, +8.7%P) deutlich über ihrem vertraglichen Pensum.²⁹

Auf Primarschulstufe (3H-8H) sind hingegen die Werte für Fachlehrpersonen und Klassenlehrpersonen nur bedingt vergleichbar. Auf dieser Stufe haben wir verhältnismässig wenige Fachlehrpersonen in unserem Sample. Diese sind zudem fast ausschliesslich Teilzeit (92.2%) und überdurchschnittlich häufig in sehr kleinen Pensen tätig. Gut 45% der Fachlehrpersonen auf Primarstufe 3H-8H arbeiten mit einem Pensum von unter 50%, während bei den Klassenlehrpersonen dieser Anteil rund 13% beträgt. Der hohe Anteil an tiefen Pensen erklärt zumindest teilweise die verhältnismässig hohe Zahl an Überstunden bei den Fachlehrpersonen. Eine detailliertere Auswertung zwischen Schulstufe und Pensum ist aufgrund der geringen Anzahl nicht möglich.

²⁸ Für eine detaillierte Übersicht siehe Anhang C.

²⁹ Im Normalfall sind Lehrpersonen der Primarschule als Klassenlehrpersonen angestellt. Dementsprechend füllten kaum Fachlehrpersonen auf Primarschulstufe 1H-2H die Arbeitszeiterhebung aus, weshalb auf eine Auswertung dieser Kategorie verzichtet wird.

Abbildung 4-12: Durchschnittliche Überstunden pro Jahr nach Funktion und Schulstufe



Hinweis (1): Werte für Klassenlehrpersonen auf Primarschulstufe (1H-2H) ausgeschlossen, weil zu wenige Beobachtungen vorhanden.

Hinweis (2): Anzahl Primarschule (1H-2H) = 564 (Klassenlehrpersonen: 505, Fachlehrpersonen: 54), Anzahl Primarschule (3H-8H) = 1'572 (Klassenlehrpersonen: 1'347, Fachlehrpersonen 219), Anzahl Sekundarstufe I (9H-11H) = 1'059 (Klassenlehrpersonen: 543, Fachlehrpersonen: 514), Anzahl Mittelschulen = 530 (Klassenlehrpersonen: 230, Fachlehrpersonen 297). Total Anzahl Klassenlehrpersonen = 2'625, Total Anzahl Fachlehrpersonen = 1'084.

c) Fächeranzahl³⁰

Die durchschnittliche Fächeranzahl variiert je nach Schulstufe. Lehrpersonen der Primarschule 3H-8H unterrichten selten ausschliesslich ein oder zwei Fächer, sondern eher vier und mehr unterschiedliche Fächer. Für die Mittelschulen gilt das Gegenteil: Lehrpersonen dieser Stufe unterrichten selten mehr als drei Fächer. Und auch Lehrpersonen auf Sekundarstufe I unterrichten im Normalfall zwischen einem und drei Fächer. Aufgrund der Variation der Fächeranzahl (Anzahl Beobachtungen in der Erhebung) zwischen den Schulstufen und weiterer limitierender Faktoren kann kein allgemeiner Vergleich zwischen den Stufen gezogen werden. Wir beschränken uns daher auf Aussagen innerhalb der jeweiligen Schulstufe.

- Ein Effekt der Fächeranzahl auf die Überstunden zeigt sich an den Mittelschulen. Wer zwei Fächer unterrichtet leistet mehr Überstunden als eine Lehrperson, die ausschliesslich ein Fach unterrichtet (177 vs. 141 Überstunden pro Jahr).
- Auf der Sekundarstufe I arbeiten Lehrpersonen mit drei Fächern (188 Überstunden) im Schnitt deutlich mehr als Lehrpersonen mit einem Fach (1 Minusstunde). Lehrpersonen auf Sekundarstufe I, die zwei (80 Überstunden) oder vier (135 Überstunden) Fächer unterrichten, befinden sich dazwischen.
- Die Fächeranzahl hat auch auf der Stufe Primarschule 3H-8H einen Einfluss auf die Überstunden: eine Lehrperson mit mehr als fünf Fächern (im Schnitt 153 Überstunden) leistet

³⁰ Die Lehrpersonen konnten angeben, wie viele Fächer sie unterrichten und dabei folgende Kategorien auswählen: ein Fach, zwei Fächer, drei Fächer, vier Fächer, fünf Fächer, mehr als fünf Fächer.

im Schnitt weniger Überstunden als eine Lehrperson mit fünf Fächern (233 Überstunden pro Jahr).

d) Anzahl Klassen³¹

Der Arbeitsaufwand einer Lehrperson hängt ebenfalls mit der Anzahl Klassen, an der diese unterrichtet, zusammen. Wie bei der Anzahl Fächer ist jedoch auch hier aufgrund der Variation der Klassenanzahl kein allgemeiner Vergleich zwischen den Schulstufen möglich.

In der Primarschule (3H-8H) nehmen die Überstunden pro Jahr zu, je mehr Klassen eine Primarlehrperson unterrichtet (1 Klasse 150 Überstunden, 2 Klassen 185 Überstunden, 3 Klassen 261 Überstunden). Auf Stufe Kindergarten (Primarschule 1H-2H) unterrichten die Lehrpersonen im Normalfall eine Klasse und arbeiten dabei im Schnitt 117 Stunden über ihrem vertraglichen Pensum. Sekundarlehrpersonen unterrichten hingegen oftmals in mehreren Klassen, ein klarer Effekt der Anzahl auf die geleisteten Überstunden ist jedoch nicht ersichtlich. Wer auf Sekundarstufe I (9H-11H) in zwei Klassen (227 Überstunden) unterrichtet, arbeitet im Schnitt pro Jahr deutlich mehr als eine Lehrperson, die in mehr als fünf Klassen (17 Minusstunden) tätig ist. Dazwischen befinden sich Lehrpersonen, die zwischen drei und fünf Klassen betreuen (3 Klassen 109 Überstunden, 4 Klassen 142 Überstunden, 5 Klassen 166 Überstunden). An Mittelschulen arbeiten Lehrpersonen mit fünf Klassen (149 Überstunden) ähnlich viel wie solche mit mehr als fünf Klassen (132 Überstunden).

4.4 Arbeitsbereiche

Dieses Kapitel widmet sich der Frage, inwieweit das Lehrpersonalreglement (LPR) die Verteilung der Arbeitszeiten auf die Arbeitsbereiche realistisch abbildet. Gemäss Artikel 20 Absatz 1 des LPR verteilt sich die jährliche Arbeitszeit einer Lehrperson je nach Schulstufe folgendermassen auf vier Arbeitsbereiche (vgl. Kapitel 2):

- Unterricht: 80-85%
- Begleitung der Schüler*innen: 5-10%
- Schulleben: 5-10%
- Weiterbildung: 3-5%

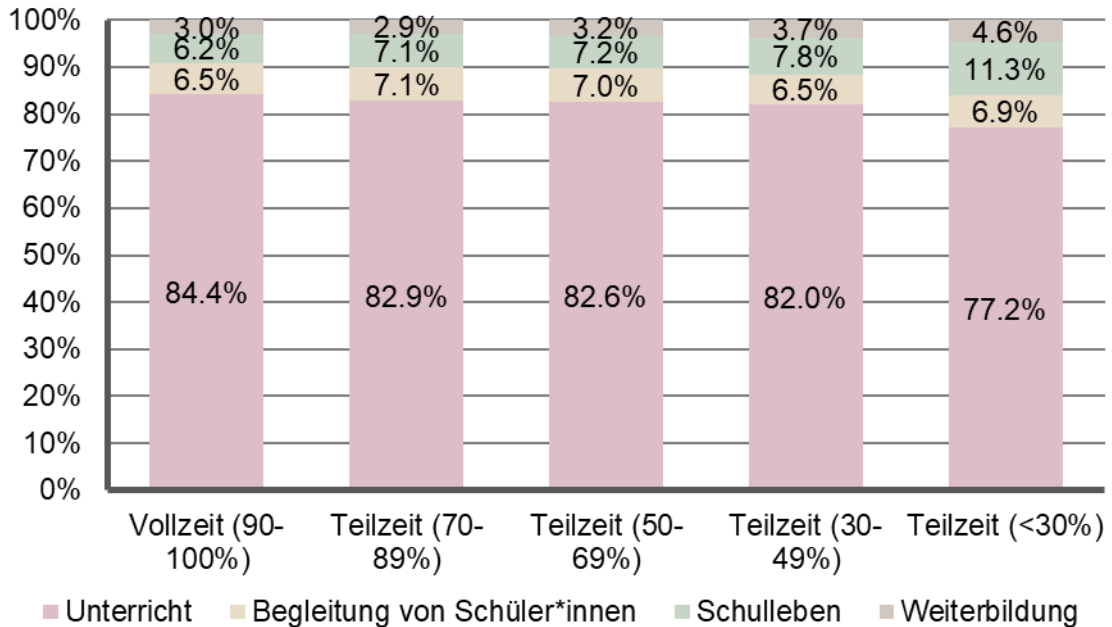
Wichtig zu erwähnen ist hierbei, dass in diesem Kapitel keine Aussagen zu Überstunden gemacht werden, sondern zur (prozentualen) Verteilung der jährlichen Arbeitszeit in Bezug auf die einzelnen Arbeitsbereiche. Alle Aussagen zum Thema «Überstunden» befinden sich in Kapitel 4.3.

Bei einer Betrachtung nach Arbeitspensum entsprechen die oben erwähnten Werte gemäss LPR der realen Verteilung der Arbeitszeiten auf die Arbeitsbereiche (vgl. Abbildung 4-13). Abgesehen von Teilzeitpensen unter 30% bewegen sich alle anderen Lehrpersonen in den im

³¹ Die Lehrpersonen konnten angeben, in wie vielen Klassen sie unterrichten und dabei folgende Kategorien auswählen: eine Klasse, zwei Klassen, drei Klassen, vier Klassen, fünf Klassen, mehr als fünf Klassen.

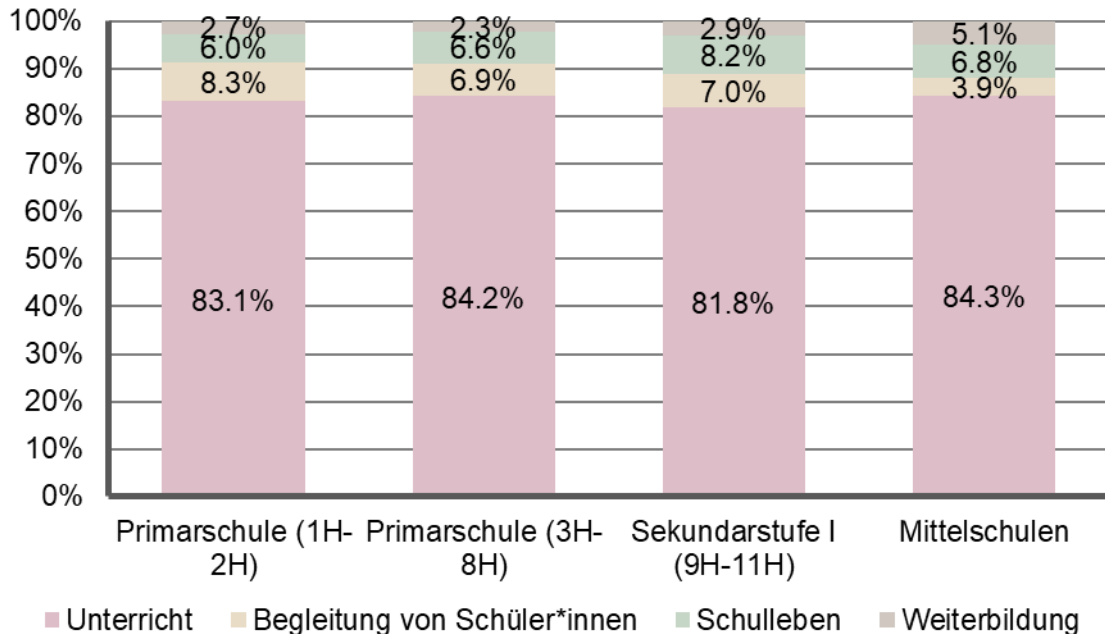
LPR festgelegten Bereichen. Bei tiefen Teilzeitpensen nimmt insbesondere das Schulleben auf Kosten der eigentlichen Unterrichtszeit zu viel Platz ein.

Abbildung 4-13: Aufteilung der jährlichen Arbeitszeit nach Arbeitsbereich und Pensum



Hinweis: Anzahl Vollzeit = 1'166, Anzahl Teilzeit 70-89% = 1'009, Anzahl Teilzeit 50-69% = 1'242, Anzahl Teilzeit 30-49% = 484, Anzahl Teilzeit <30% = 199.

Die definierte Arbeitsaufteilung auf die Arbeitsbereiche gemäss LPR korrespondiert auch dann mit der Realität, wenn sie je nach Schulstufe ausgewertet wird (vgl. Abbildung 4-14). Allerdings wenden die Lehrpersonen einen zu geringen Teil ihrer Arbeitszeit für die Weiterbildung auf. Mit Ausnahme der Lehrpersonen an den Mittelschulen liegt der effektive Wert tiefer als die Zielgrösse 3-5%, am deutlichsten bei Lehrpersonen der Primarschulstufe 3H-8H (2.3%). Bei Lehrpersonen an den Mittelschulen liegt der Wert für Weiterbildung mit 5.1% knapp darüber, dafür verwenden sie weniger Arbeitszeit für den Arbeitsbereich Begleitung von Schülerinnen und Schülern wie im LPR festgelegt (3.9% statt 5-10%). Wird auf dieser Stufe differenziert, ob die Person zusätzlich als Klassen- oder Fachlehrperson angestellt ist, erhöht sich bei Klassenlehrpersonen der Anteil bei der Begleitung von Schüler*innen (auf 4.6%). Ausserdem nehmen Klassenlehrpersonen leicht mehr als im LPR vorgegeben an Weiterbildungen teil (5.7%) Fachlehrpersonen an Mittelschulen investieren hingegen mehr Zeit in das Schulleben (8.1%). Für den Unterricht wenden beide Lehrertypen praktisch gleich viel Zeit auf (ca. 84%).

Abbildung 4-14: Aufteilung der jährlichen Arbeitszeit nach Arbeitsbereich und Schulstufe

Hinweis: Anzahl Primarschule (1H-2H) = 564, Anzahl Primarschule (3H-8H) = 1'572, Anzahl Sekundarstufe I (9H-11H) = 1'059, Anzahl Mittelschulen = 530.

Ein weiterer Faktor, der die Aufteilung der Arbeitszeiten auf die Arbeitsbereiche beeinflusst, ist die Funktion der Lehrpersonen. Beim Vergleich zwischen Klassen- und Fachlehrpersonen fallen die folgenden Aspekte auf:

- Klassenlehrpersonen beanspruchen erwartungsgemäss verhältnismässig mehr Zeit für die Begleitung von Schüler*innen als Fachlehrpersonen. Im Durchschnitt wenden erstere 7.3% ihrer Zeit dafür auf, letztere 4.4%.
- Fachlehrpersonen ihrerseits arbeiten verhältnismässig mehr im Bereich Schulleben als Klassenlehrpersonen. Während Klassenlehrpersonen 6.5% ihrer Arbeitszeit für Sitzungen oder die Zusammenarbeit mit Schulbehörden aufwenden, benötigen Fachlehrpersonen dafür 8.7% ihrer Arbeitszeit.
- Die restlichen Werte (Unterricht, Weiterbildung) bewegen sich Klassenlehr- und Fachlehrpersonen in etwa auf dem gleichen Niveau: Für den Unterricht wird um die 83% der Arbeitszeit investiert, Weiterbildungen bilden mit um die 3% den Arbeitsbereich, für den am wenigsten Zeit beansprucht wird.

Wird die Aufteilung der jährlichen Arbeitszeit in Bezug zu den Überstunden gesetzt, zeigen sich interessante Verschiebungen. In der Tendenz zeichnet sich ab, dass Lehrpersonen mit zunehmenden Überstunden relativ zu den anderen Arbeitsbereichen weniger ihrer zur Verfügung stehenden Zeit für den Unterricht aufwenden. Dafür investieren sie mehr Zeit in die Begleitung von Schüler*innen und das Schulleben. Als Beispiel: Personen, die mehr als 20 Stunden Überstunden pro Woche geleistet haben, unterrichten nach wie vor zu 75% (Arbeitsbereich Unterricht), haben aber mit über 12% deutlich mehr Zeit in den Arbeitsbereich Schulleben (Teamarbeit, Teilnahme an Sitzungen etc.) investiert.

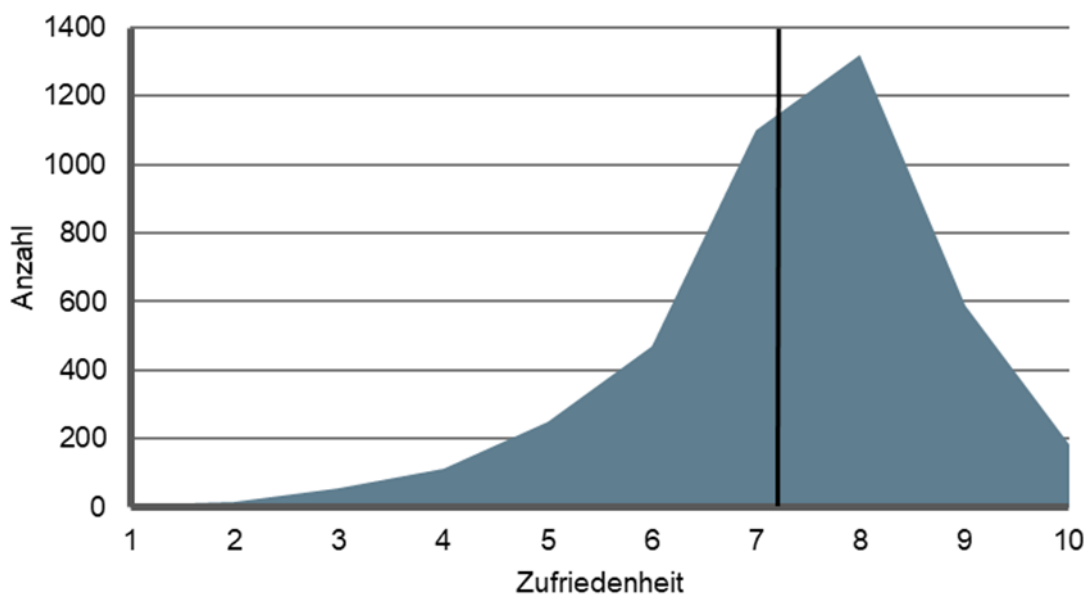
4.5 Berufliche Zufriedenheit

Neben der Erhebung der Arbeitszeiten und der Analyse der wichtigsten Erklärungsfaktoren, wurden die Lehrpersonen in der Arbeitszeiterhebung auch zu ihrer Zufriedenheit und möglichen Belastungsfaktoren befragt. Die nachfolgend aufgeführten Resultate zeigen eine hohe Zufriedenheit des Lehrpersonals, trotz der zusätzlich geleisteten Arbeitsstunden.

4.5.1 Aussagen zur Zufriedenheit

Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen ist zufrieden mit ihrem Beruf. Über drei Viertel (77.9%) gibt auf einer Skala von 1 (unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden) mindestens den Wert 7 an. Mit Abbildung 4-15 wird diese hohe Zufriedenheit verdeutlicht; die durchschnittliche Zufriedenheit liegt bei einem hohen Wert von 7.2.

Abbildung 4-15: Durchschnittliche Zufriedenheit mit dem Beruf als Lehrperson



Legende: 1 = unzufrieden, 10 = sehr zufrieden.
Hinweis: Anzahl Zufriedenheit (Total) = 4'100.

Weder das Arbeitspensum noch die Schulstufe, auf welche eine Person unterrichtet, noch der Wochentyp, in dem die Person die Arbeitszeiterhebung ausgefüllt hat, scheinen für die Zufriedenheit massgeblich zu sein. Die durchschnittlichen Werte bewegen sich jeweils in allen Kategorien zwischen 7.1 und 7.3. Einziger Ausreisser nach oben bilden die Lehrpersonen an Mittelschulen, deren durchschnittliche Zufriedenheit bei einem Wert von 7.8 liegt. Den geleisteten, durchschnittlichen Überstunden zum Trotz (vgl. Abbildung 4-8) sind die Lehrpersonen an Mittelschulen, im Vergleich mit den Personen auf den übrigen Schulstufen, die zufriedensten.

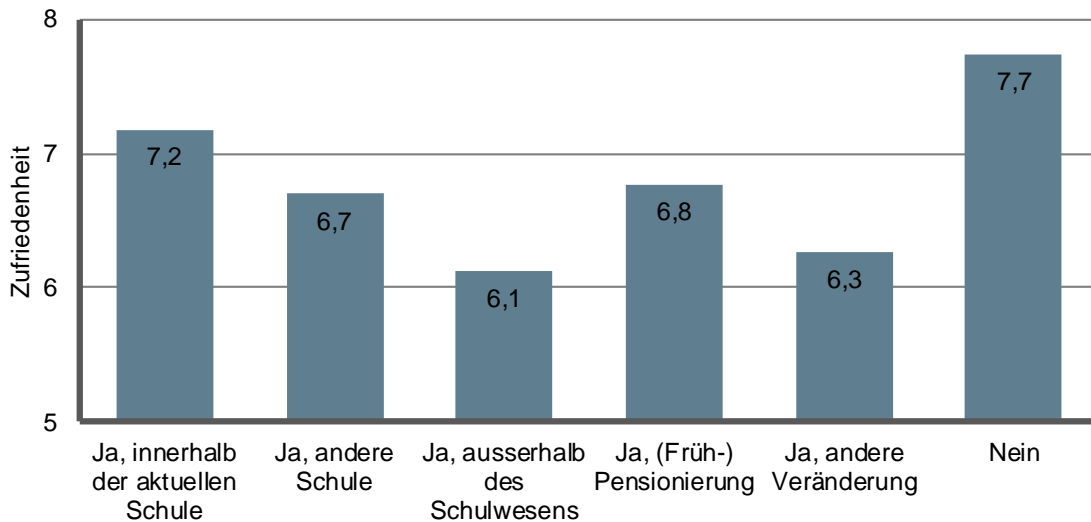
Auch generell scheinen die geleisteten Überstunden nur wenig Einfluss auf die Zufriedenheit zu haben. Mit der Anzahl Überstunden pro Woche sinkt die Zufriedenheit nur leicht. Personen

mit mehr als zehn Überstunden pro Woche erreichen immer noch eine durchschnittliche Zufriedenheit von 7.15, während Lehrpersonen, die keine Überstunden leisten, auf einen Wert von 7.27 kommen und damit nur marginal über dem ersten Wert liegen.

Umgekehrt ist keine Korrelation zwischen der Zufriedenheit und den Überstunden festzustellen. Lediglich Personen, die sehr unzufrieden sind (Wert 1), leisten Minusstunden (durchschnittlich fast 10 Stunden pro Woche). Alle anderen Personen arbeiten im Durchschnitt mehr als vertraglich vorgesehen, wobei sich der Durchschnittswert ab einem Zufriedenheitswert von 6 bei ungefähr 2 Überstunden pro Woche einpendelt. Die längsten Arbeitstage haben Personen mit einem Zufriedenheitswert zwischen 2 und 5, also jene Personen, die eher unzufrieden sind mit ihrem Beruf.

Was hingegen mit der Zufriedenheit korreliert, ist die Intention einer beruflichen Veränderung (vgl. Abbildung 4-16). Jene Lehrpersonen, die nicht über eine berufliche Veränderung nachdenken (Durchschnittswert 7.7) oder innerhalb der aktuellen Schule eine neue resp. zusätzliche Aufgaben übernehmen wollen (7.2), weisen die höchsten Zufriedenheitswerte auf. Wenig überraschend sind jene Personen am unzufriedensten, die sich eine Herausforderung außerhalb des Schulwesens suchen wollen (6.1). Zwischen diesen beiden Polen liegen Lehrpersonen, die an eine andere Schule wechseln möchten (6.7), oder über eine (Früh-)Pensionierung nachdenken (6.8).

Abbildung 4-16: Durchschnittliche Zufriedenheit mit dem Beruf als Lehrperson je nach Absicht einer beruflichen Veränderung



Legende: Die Zahlen innerhalb der Balken stellen die Anzahl Lehrpersonen der entsprechenden Kategorie dar. Die y-Achse «Zufriedenheit» reicht von 1=unzufrieden bis 10=sehr zufrieden.

Hinweis: Anzahl «Ja, innerhalb der aktuellen Schule» = 218, Anzahl «Ja, andere Schule» = 114, Anzahl «Ja, ausserhalb des Schulwesens» = 447, Anzahl «Ja, (Früh-)Pensionierung» = 108, Anzahl «Ja, andere Veränderung» = 323, Anzahl «Nein» = 2'367.

Die zahlenmässig mit Abstand grösste Gruppe bilden Lehrpersonen, die keine berufliche Veränderung anstreben. Dennoch sehnen sich 12.5% resp. 447 Personen nach einer beruflichen Veränderung ausserhalb des Schulwesens.

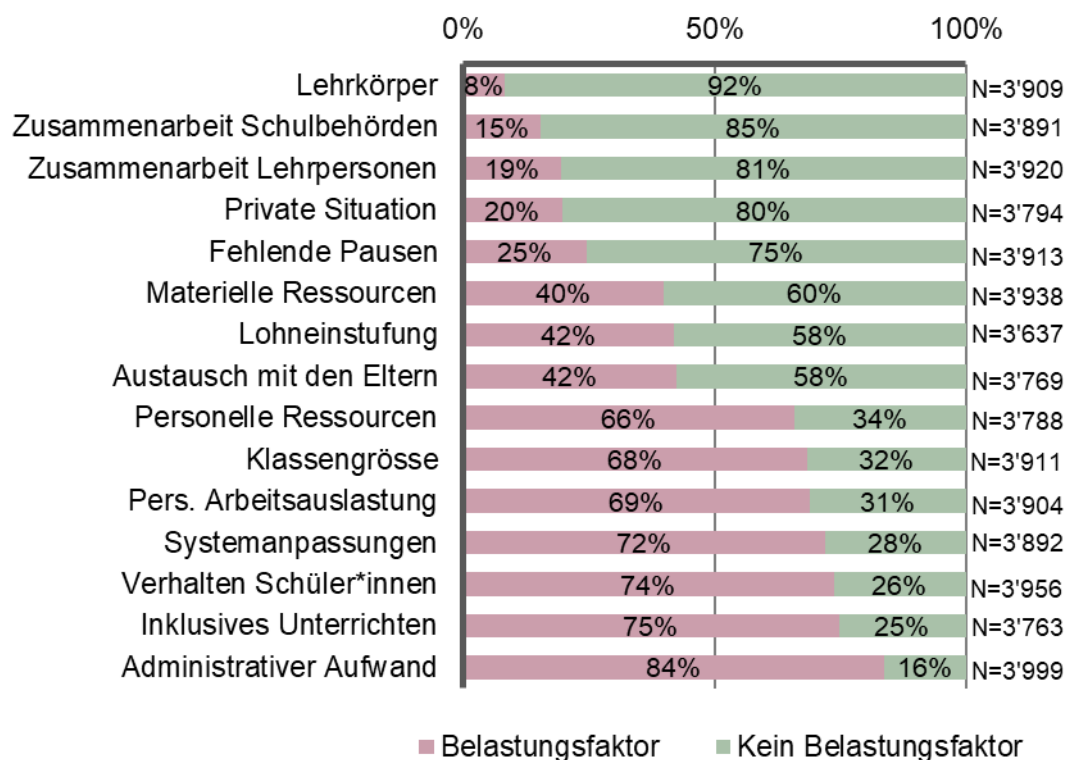
4.5.2 Belastungsfaktoren

Im Rahmen der Erhebung wurden die Lehrpersonen vor ihrer Erhebungswoche gefragt, welche Faktoren für sie im Lehrberuf als Belastung wahrgenommen werden und welche nicht (Ja / Nein). Die Mehrheit der Befragten nimmt folgende Faktoren als Belastung wahr (vgl. Abbildung 4-17):

- Administrativer Aufwand (84%)
- Inklusives/integratives Unterrichten (75%)
- Verhalten der Schüler*innen (74%)
- Systemanpassungen, bspw. neue Vorgaben in Bezug auf den Lehrplan 21 (72%)
- Persönliche Arbeitsauslastung (69%)
- Klassengrösse (68%)
- Personelle Ressourcen, bspw. der Lehrpersonenmangel (für 66% ein Belastungsfaktor)

Andere Faktoren, wie der Lehrkörper (8%) oder die Zusammenarbeit mit der Schuldirektion oder den Schulbehörden (15%), werden hingegen kaum als Belastung empfunden.

Abbildung 4-17: Wahrgenommene Belastungsfaktoren in der Erhebungswoche im Allgemeinen (aufsteigend nach Ja-Anteil)



Die Lehrpersonen wurden zudem *nach* der eigentlichen Arbeitszeiterhebung zu den Faktoren befragt, welche sie konkret in dieser Woche als Belastung wahrgenommen haben. Bei einem Vergleich der Antworten zu den allgemeinen Belastungsfaktoren und den Belastungsfaktoren während der Erhebungswoche fällt auf, dass gewisse Faktoren im Allgemeinen, nicht aber in der eigentlichen Erhebungswoche als Belastung empfunden werden.³²

Wichtig festzuhalten ist an dieser Stelle allerdings, dass *kein direkter Vergleich* der genannten Zahlen gezogen werden kann. Nur, weil ein Faktor in der entsprechenden Erhebungswoche nicht als Belastung empfunden wurde, bedeutet dies nicht, dass er im Allgemeinen resp. im Alltag der Lehrperson keine Belastung ist. Z.B. macht sich der Lehrpersonenmangel nicht unmittelbar in der Erhebungswoche bemerkbar.

Inwiefern spezifisch die Überstunden einen Einfluss auf die Belastung der Lehrpersonen haben, können wir anhand der vorliegenden Daten nicht abschliessend beurteilen.

³² Bspw. empfinden 84% den administrativen Aufwand als Belastung. In der Erhebungswoche beträgt dieser Anteil 16%. Die vollständige Graphik zu den Belastungsfaktoren in der spezifischen Erhebungswoche befindet sich in Anhang D.

5 Schlussfolgerungen

Der Kanton Freiburg beabsichtigt eine Überarbeitung des Reglements für das Lehrpersonal, das der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten untersteht (LPR), welches die Arbeitszeiten und deren Verteilung auf die Arbeitsbereiche von Lehrpersonen und schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Regelschule regelt. Damit die Überarbeitung des Reglements den realen Begebenheiten des pädagogischen Berufs gerecht wird, ist eine Analyse der effektiven Arbeitszeiten von Lehrpersonen nötig. Folglich wurde im Kalenderjahr 2023 bei allen Lehrpersonen und schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen der Primarschule 1H-8H, der Orientierungsschule sowie der Mittelschulen des Kantons Freiburg eine Arbeitszeiterhebung durchgeführt. 85% aller Lehrpersonen, resp. 4'100 Lehrpersonen, nahmen an der Erhebung teil und erhoben während einer zufällig zugeteilten Woche systematisch ihre Arbeitszeiten und entsprechenden Tätigkeiten. Die umfassenden Daten, die über einen Zeitraum von 52 Wochen erhoben wurden, lassen von einer Vollerhebung sprechen und erlauben es, ein ganzheitliches Bild eines repräsentativen Arbeitsjahres der Lehrpersonen der BKAD des Kantons Freiburg zu erstellen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse der vorliegenden Studie aufgeführt, eingeordnet und mit den Vorgaben aus dem LPR verglichen.

a) Jahresarbeitszeiten und Überstunden

Über das ganze Lehrpersonal der BKAD des Kantons Freiburg gesehen arbeiten Lehrpersonen **durchschnittlich 128 Stunden (+6.7%P) mehr** pro Jahr, als ihr vertragliches Pensum vorgibt.

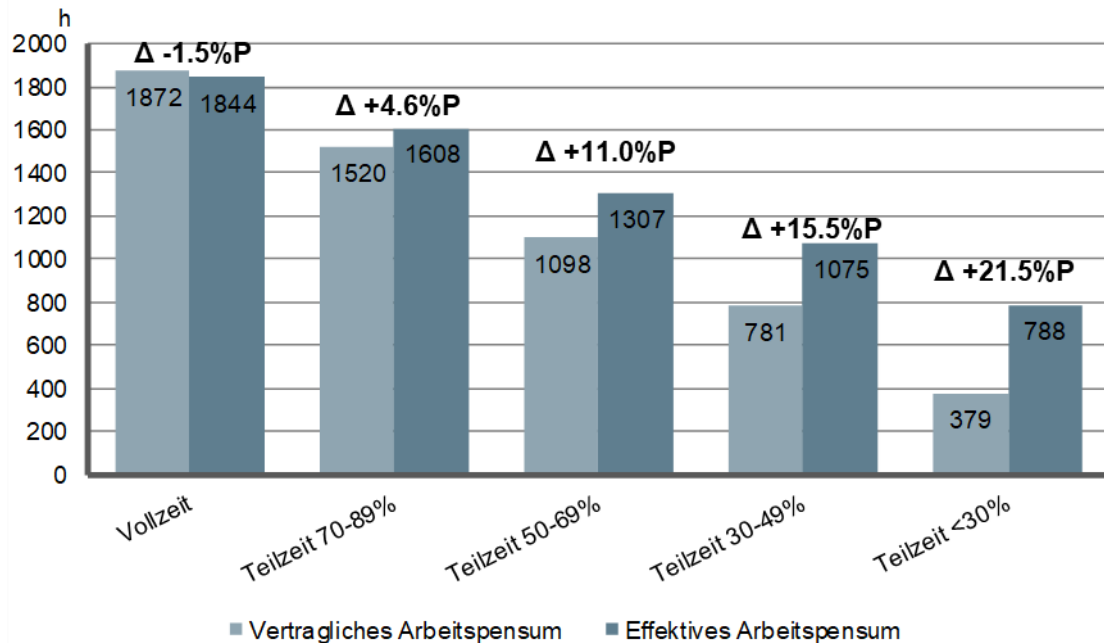
Im Durchschnitt arbeiten Lehrpersonen des Kantons Freiburg 1'479 Stunden. Dies entspricht einem Pensum von 78%. Das durchschnittliche Vertragspensum liegt jedoch bei 71%. Das effektiv geleistete Pensum liegt somit knapp 7 Prozentpunkte bzw. 128 Stunden über dem vertraglichen Pensum. Die Höhe der im Total geleisteten Arbeitszeit sowie die geleisteten Überstunden sind von verschiedenen Faktoren abhängig und nicht über alle Lehrpersonen gleich verteilt.

Überstunden nach Arbeitspensum: Die vertragliche Arbeitszeit wird im Durchschnitt von Lehrpersonen in Teilzeitanstellung überschritten. Die durchschnittliche Anzahl Überstunden nehmen mit tieferem Arbeitspensum kontinuierlich zu.

Für ein 100%-Pensum sind Lehrpersonen verpflichtet eine jährliche Arbeitszeit von in der Regel 1900 Stunden zu leisten. Werden die vertraglich vereinbarten mit den effektiv geleisteten Jahresarbeitsstunden nach Pensum verglichen, zeigt sich ein klares Bild (vgl. Abbildung 5-1): Einzig bei Lehrpersonen in einem Vollzeitpensum (90-100%) liegt die effektive Arbeitszeit im Durchschnitt knapp unter dem vertraglichen Pensum (-1.5% Prozentpunkte). Das effektive Arbeitspensum nimmt mit tieferem Arbeitspensum kontinuierlich zu. Demnach leisten Lehrpersonen in Teilzeitanstellung im Verhältnis zu ihrem Pensum deutlich mehr Überstunden als Lehrpersonen, die zu einem Vollzeitpensum angestellt sind. Beispielsweise arbeiten Lehrpersonen

mit Teilzeitpensen 30-49% durchschnittlich 15.5 Prozentpunkte mehr als ihre Jahresarbeitszeit.

Abbildung 5-1: Jahresarbeitsstunden (vertraglich und effektiv) nach Pensum



Hinweis (1): Es handelt sich bei den Angaben in der Grafik um die Differenz in Prozentpunkten zwischen dem vertraglichen und dem effektiven Pensum.

Hinweis (2): Anzahl Vollzeit = 1'166, Anzahl Teilzeit 70-89% = 1'009, Anzahl Teilzeit 50-69% = 1'242, Anzahl Teilzeit 30-49% = 484, Anzahl Teilzeit <30% = 199.

Überstunden nach Schulstufen: Die meisten Überstunden auf die Jahresarbeitszeit leisten Lehrpersonen der Primarstufe 3H-8H und Lehrpersonen der Mittelschulen.

Nicht nur das Arbeitspensum, sondern auch die Schulstufen beeinflussen die Höhe der Jahresüberstunden. Die Lehrpersonen der Primarschule (3H-8H) und der Mittelschulen arbeiten aufgrund der geleisteten Überstunden 151 Stunden (+8.0 Prozentpunkte) bzw. 185 Stunden (+9.7 Prozentpunkte) deutlich mehr als ihr vertragliches Pensum. Unter dem Durchschnitt von 128 Überstunden pro Jahr liegen lediglich die Lehrpersonen der Sekundarstufe I (9H-11H).

Arbeitszeiten nach Wochentypen: Lehrpersonen arbeiten in den besonderen und regulären Schulwoche sowie in Wochen mit Ferientagen überdurchschnittlich viel und kompensieren in den unterrichtsfreien Wochen.

Lehrpersonen können ihre vertraglich geregelten Jahresarbeitszeiten, ausser den fixen Unterrichtsstunden, frei auf 52 Wochen verteilen. Die meisten Lehrpersonen leisten in den besonderen Schulwochen (z.B. Lager) sowie während den regulären Schulwochen besonders viele Arbeitsstunden und kompensieren diese mit weniger Arbeitsstunden in den unterrichtsfreien Wochen. Die Lehrpersonen nutzen somit die angedachten Möglichkeiten zur flexiblen

Gestaltung ihrer Arbeitszeit. Allerdings ist der Anteil der kompensierten Stunden über das ganze Jahr gesehen zu gering. Zudem arbeiten Lehrpersonen mehrheitlich auch in ihren Ferien, was folglich zu einer weiteren Anhäufung von Arbeitsstunden führt.

Funktion der Lehrpersonen: Klassenlehrpersonen leisten mehr Überstunden als Fachlehrpersonen.

Bei der Betrachtung der Überstunden im Vergleich zur Funktion der Lehrperson zeigt sich, dass Klassenlehrpersonen in einem Jahr und über alle Pensen hinweg 2.5-mal mehr Überstunden leisten als Fachlehrperson.

b) Arbeitsbereiche

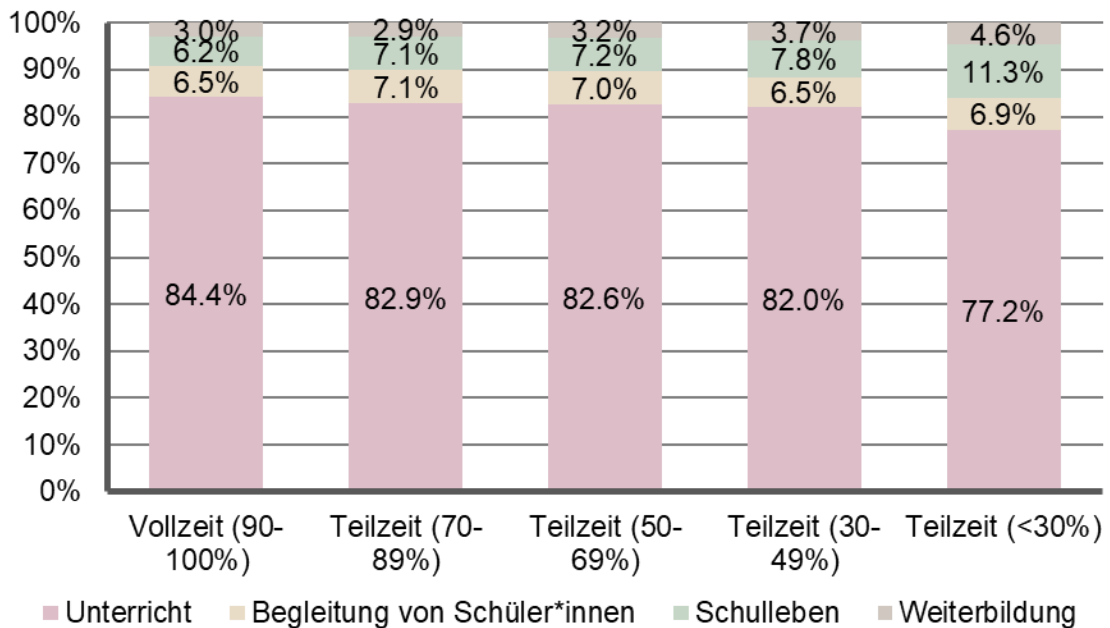
Arbeitsbereiche: Die Verteilung der Arbeitszeit auf die vier Arbeitsbereiche stimmt mit dem LPR überein.

Das LPR legt neben den jährlichen Arbeitszeiten fest, wie sich die Arbeitsstunden auf die Arbeitsbereiche verteilen. Die Ergebnisse zeigen, dass mehrheitlich über alle Pensen und Schulstufen hinweg die Aufteilung der Arbeitszeit den Vorgaben des LPR entsprechen (ausser bei Anstellungen von weniger als 30%).

Die Überstunden beeinflussen die Aufteilung der jährlichen Arbeitszeit auf die Arbeitsbereiche: Lehrpersonen investieren mit zunehmenden Überstunden mehr Zeit in die Begleitung von Schüler*innen und das Schulleben. Die Überstunden fallen in Bezug auf die Arbeitsbereiche am ehesten beim Schulleben an, weniger beim Unterricht und der Weiterbildung und am wenigsten bei der Begleitung von Schüler*innen.

Ein weiterer Faktor, der die Aufteilung der Arbeitszeiten auf die Arbeitsbereiche beeinflusst, ist die Funktion der Lehrpersonen. Klassenlehrpersonen beanspruchen verhältnismässig mehr Zeit für die Begleitung von Schüler*innen als Fachlehrpersonen. Fachlehrpersonen ihrerseits arbeiten verhältnismässig mehr im Bereich Schulleben als Klassenlehrpersonen.

Abbildung 5-2: Aufteilung der jährlichen Arbeitszeit nach Arbeitsbereich und Pensum



Hinweis: Anzahl Vollzeit = 1'166, Anzahl Teilzeit 70-89% = 1'009, Anzahl Teilzeit 50-69% = 1'242, Anzahl Teilzeit 30-49% = 484, Anzahl Teilzeit <30% = 199.

c) Berufliche Zufriedenheit und Belastungsfaktoren

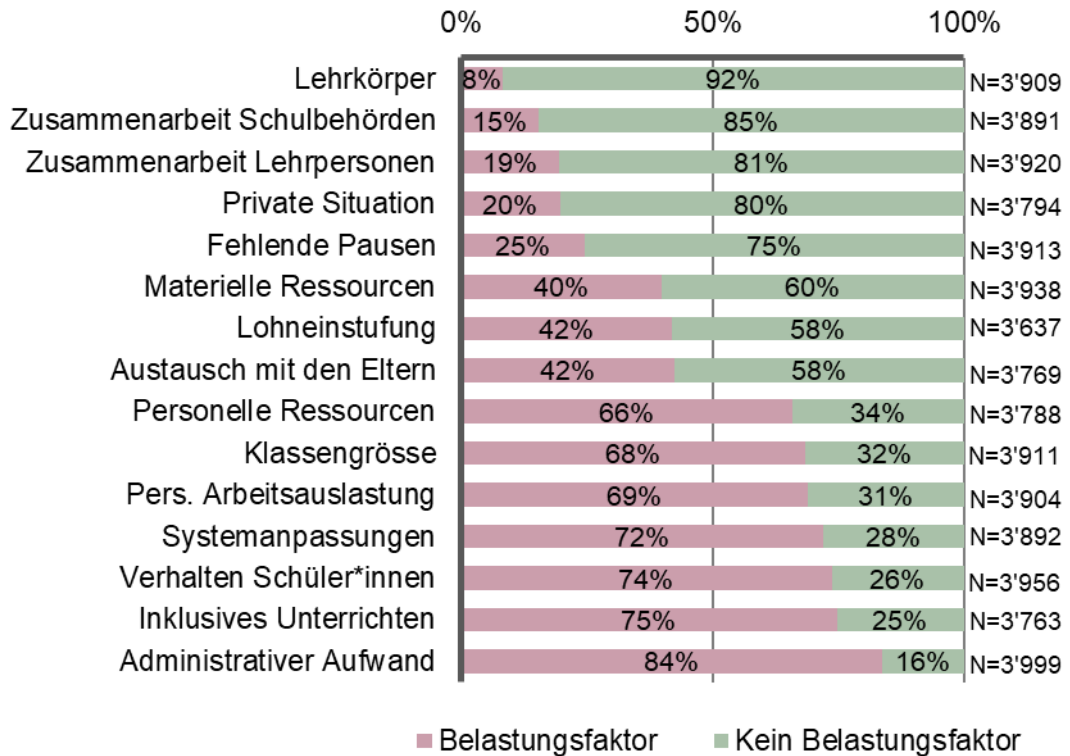
Zufriedenheit des Lehrpersonals: Grundsätzlich sind die Lehrpersonen mit ihrem Beruf zufrieden, unabhängig der Schulstufe, des Wochentyps oder des Arbeitspensums.

Die Lehrpersonen sind grundsätzlich sehr zufrieden mit ihrem Beruf und dies trotz der durchschnittlich hohen Arbeitsbelastung. Auf einer Skala von 1 (unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden) liegt der Durchschnittswert bei 7.2. Dieser Wert verändert sich auch bei einer differenzierten Betrachtung nach Schulstufe, Wochentyp oder Arbeitspensum kaum. Die Lehrpersonen an Mittelschulen bilden eine Ausnahme: deren durchschnittliche Zufriedenheit liegt bei einem noch höheren Wert von 7.8.

Belastungsfaktoren: Systemanpassungen, das Verhalten der Schüler*innen, der inklusive Unterricht sowie der administrative Aufwand sind Faktoren, welche die Lehrpersonen in ihrem Beruf besonders belasten.

Die Lehrpersonen wurden auch zu den Belastungsfaktoren befragt. Im Vorfeld der eigentlichen Erhebungswoche gaben die Lehrpersonen an, welche Faktoren für sie im Lehrberuf als Belastung wahrgenommen werden und welche nicht. Über 70% der Befragten nimmt folgende Faktoren als Belastung wahr (vgl. Abbildung 5-3): den administrativen Aufwand (84%), das inklusive Unterrichten (75%), das Verhalten der Schüler*innen (74%), Systemanpassungen, bspw. neue Vorgaben in Bezug auf den Lehrplan 21 (72%).

Abbildung 5-3: Wahrgenommene Belastungsfaktoren in der Erhebungswoche im Allgemeinen (aufsteigend nach Ja-Anteil)



Für weniger als 20% ist der Lehrkörper (8%), die Zusammenarbeit mit der Schuldirektion oder den Schulbehörden (15%) und die Zusammenarbeit mit anderen Lehr- und Fachpersonen (19%) eine Belastung.

d) Ausblick

Die vorliegende Studie ist eine quantitative Analyse der Arbeitszeiten von Lehrpersonen im Kanton Freiburg und liefert somit wichtige Erkenntnisse für die geplante Überarbeitung des Reglements für das Lehrpersonal (LPR). Um die in der Studie erarbeiteten Erkenntnisse weiter zu vertiefen und ein höheres Verständnis bezüglich der Ursachen und Zusammenhänge der quantitativen Beobachtungen zu erhalten, führen die Berufsverbände und das BKAD im dritten Quartal 2024 ergänzend eine qualitative Analyse durch. Daher wird zum aktuellen Zeitpunkt darauf verzichtet, Stossrichtungen für die Überarbeitung des Lehrpersonenreglements (LPR) zu definieren.

Anhang A: Übersicht Arbeitsbereiche und Tätigkeitsfelder

Abbildung A-0-1: Arbeitsbereiche und Tätigkeitsfelder für Arbeitstagebuch

Arbeitsbereiche	Tätigkeitsfelder	Tätigkeiten
Unterricht	Kurzfristige Vor- und Nachbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Kurzfristige Unterrichtsvorbereitung – Kurzfristige Beschaffung von Arbeitsmitteln – Vorbereiten von Prüfungen – Korrekturarbeiten – kurzfristige Auswertung des Unterrichts – Kurzfristige Beschaffung von Arbeitsmitteln usw.
	Eigentlicher Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> – Unterrichten & Pausen (inkl. Pausenaufsicht, Klassenstunde) – Auffangzeit – Ortswechsel zwischen Lektionen – Projekttag oder -wochen, Lager, Schulreise, Exkursion, Sporttag u.ä.
	Langfristige Planung, Dokumentation und Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> – Unterrichtsplanung – Material sammeln – Vorbereitung von Schulreise, Exkursion, Projekte, Sporttag u.ä. – Förderplanung – Formative Beurteilung/Rückmeldungen – Zeugnisse/Beurteilung – Schülerdossier – Reflexion und Evaluation des Unterrichts
	Absprachen mit Lehr- und weiteren Fachpersonen	<ul style="list-style-type: none"> – Absprachen und Zusammenarbeit mit anderen Lehr- und Fachpersonen – Stufen- und fachübergreifende Zusammenarbeit
Begleitung von Schülerinnen und Schülern	Begleitung und Beratung von Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> – Begleitung und Beratung von Schüler/innen – Individuelle Förderplanung – Unterstützung bei Schul- und Berufslaufbahnentscheiden – Früherkennung – Falldokumentation
	Schülerbetreuung und -aufsicht (sofern in Anstellung/Pensum enthalten)	<ul style="list-style-type: none"> – Betreuung vor und nach Unterrichtsbeginn – Mittagsaufsicht
	Zusammenarbeit Schule-Familie (inkl. Vor-/Nachbereitung)	<ul style="list-style-type: none"> – Elternabend – Elterngespräche – Absenzenwesen, Urlaubsgesuche – Beurteilungs- und Übertrittsgespräche – Elternkommunikation
	Institutionelle Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt mit nachfolgenden Institutionen (z.B. An-/Abmeldung, Reporting) – Schulsozialarbeit – Schulpsychologischer Dienst – Logopädie

		<ul style="list-style-type: none"> – Psychomotorik und weitere Therapieangebote – Behörden und weitere Fachstellen und Fachpersonen – Schularzt, Zahnpflege etc. – Jugendamt – Jugendarbeit
Schulleben (gemeinschaftliche und administrative Aufgaben)	Mentoring/Betreuung	– Mentoring/Betreuung neuer Lehrpersonen
	Teilnahme an Sitzungen, Arbeitsgruppen und Konferenzen	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsgruppen (ausserhalb der ordentlichen Unterrichtsvorbereitung) – Fachkonferenzen, Lehrerkonferenzen
	Mitwirkung an schulischen Veranstaltungen (ausserhalb der ordentlichen Unterrichtszeit)	<ul style="list-style-type: none"> – Beteiligung an Schulentwicklungsprojekten – Bestellen und Verwalten von Schulmaterial – Unterhalt von Arbeitsräumen – Betreuung von Sammlungen, Mediathek und technischen Unterrichtsmitteln – weitere Spezialaufgaben und Nebenämter (z.B. Leitung von Fach- und Stufenkonferenzen) – Information für Dritte (z.B. Schülerstatistik)
	Zusammenarbeit mit Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> – Delegierte Schulleitungsaufgaben – Zusammenarbeit mit Schulleitung
Weiterbildung	Laufende persönliche Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> – Individuelle (informelle) Weiterbildung – Studium von Fachliteratur – Evaluation neuer Unterrichtsmaterialien und Lehrmittel
	Institutionalisierte Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> – Besuch externer Weiterbildungsveranstaltungen – Schulinterne Weiterbildung – Intervention und Supervision – Einzelberatung/Coaching

Anhang B: Referenzgrössen

Abbildung B-0-1: Übersicht der vertraglichen Jahresarbeitszeiten

Arbeitspensen (%)	Mittelwert Arbeitspensen Teilneh- mende (%)	Vertragliche (h)	Jahresarbeitszeiten
100		1'900	
90-100	98.5	1'872	
70-89	80.0	1'520	
50-69	57.8	1'098	
30-49	41.1	781	
<30	19.9	379	

Anhang C: Beschreibung der Teilnehmenden (Anzahl und %)

Abbildung C-0-1: Beschreibung der Teilnehmenden

Oberkategorie	Unterkategorien	# Lehrpersonen (% des Gesamttotals)	Anzahl VZÄ	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Über-/Minusstunden (%P)
Pensum	100%	839 (20.5%)	839	1'900 (100%)	1'872 (98.5%)	-28 (-1.5%P)
	95-99%	144 (3.5%)	140	1'847 (97.2%)	1'886 (99.3%)	39 (2.0%P)
	90-94%	183 (4.5%)	169	1'756 (92.4%)	1'756 (92.4%)	0 (0.0%P)
	85-89%	193 (4.7%)	168	1'656 (87.2%)	1'644 (86.5%)	-12 (-0.7%P)
	80-84%	272 (6.6%)	226	1'579 (83.1%)	1'653 (87.0%)	75 (3.9%P)
	75-79%	368 (9.0%)	287	1'480 (77.9%)	1'583 (83.3%)	104 (5.5%P)
	70-74%	176 (4.3%)	127	1'369 (72.0%)	1'533 (80.7%)	164 (8.6%P)
	65-69%	193 (4.7%)	130	1'282 (67.5%)	1'453 (76.5%)	171 (9.0%P)
	60-64%	253 (6.2%)	158	1'190 (62.6%)	1'400 (73.7%)	210 (11.1%P)
	55-59%	340 (8.3%)	195	1'089 (57.3%)	1'334 (70.2%)	245 (12.9%P)
	50-54%	456 (11.1%)	234	977 (51.4%)	1'197 (63.0%)	220 (11.6%P)
	45-49%	93 (2.3%)	43	885 (46.6%)	1'107 (58.2%)	222 (11.7%P)
	40-44%	233 (5.7%)	100	814 (42.8%)	1'086 (57.2%)	272 (14.3%P)
	35-39%	110 (2.7%)	41	702 (36.9%)	1'097 (57.7%)	395 (20.8%P)
	<35%	247 (6.0%)	55	422 (22.2%)	838 (44.1%)	416 (21.9%P)
Schulstufe	Primarschule 1H-2H	564 (13.8%)	378	1'263 (66.5%)	1'396 (73.5%)	132 (7.0%P)
	Primarschule 3H-8H	1'572 (38.3%)	1'104	1'333 (70.2%)	1'485 (78.1%)	151 (8.0%P)
	Sekundarstufe I 9H-11H	1'059 (25.8%)	784	1'410 (74.2%)	1'502 (79.1%)	93 (4.9%P)
	Mittelschulen	530 (12.9%)	405	1'453 (76.5%)	1'638 (86.2%)	185 (9.7%P)
Schulwoche	Reguläre Schulwoche	2'277 (55.5%)	1'608	-	-	-
	Besondere Schulwoche	296 (7.2%)	213	-	-	-
	Unterrichtsfreie Woche	559 (13.6%)	404	-	-	-
	Schulwoche mit Feiertagen	460 (11.2%)	329	-	-	-
	Ferienwoche	508 (12.4%)	358	-	-	-
♀ / ♂	Frauen	3'161 (77.1%)	2'149	1'292 (68.0%)	1'438 (75.7%)	146 (7.7%P)
	Männer	939 (22.9%)	764	1'543 (81.2%)	1'622 (85.3%)	79 (4.1%P)
Funktion	Klassenlehrperson	1'084 (26.4%)	692	1'426 (75.0%)	1'570 (82.6%)	144 (7.6%P)
	Fachlehrperson	2'625 (64.0%)	1'967	1'213 (63.8%)	1'324 (69.7%)	111 (5.9%P)
	Heilpädagog*in oder Fachmitarbeiter*in Pädagogik (Regelschule)	375 (9.1%)	242	1'224 (64.4%)	1'312 (69.1%)	88 (4.6%P)
	Unbekannt	16 (0.4%)	-	-	-	-
Total		4'100 (100%)	2'913	1'351 (71.1%)	1'479 (77.9%)	128 (6.7%P)

Abbildung C 0-2: Differenz vertragliches und effektives Pensum nach Schulstufe und Pensum

Pensum	Primarschule (1H-2H)			Primarschule (3H-8H)			Sekundarstufe I (9H-11H)			Mittelschulen		
	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)
Vollzeit	1'889 (99.4%)	1'720 (90.5%)	-169 (-8.9%P)	1'883 (99.1%)	1'883 (99.1%)	0 (0.0%P)	1'858 (97.8%)	1'827 (96.2%)	-31 (-1.6%P)	1'863 (98.0%)	1'863 (98.1%)	0 (0.0%P)
Teilzeit 70-89%	1'519 (79.9%)	1'747 (92.0%)	229 (12.0%P)	1'511 (79.5%)	1'635 (86.0%)	124 (6.5%P)	1'533 (80.7%)	1'576 (83.0%)	43 (2.3%P)	1'514 (79.7%)	1'715 (90.3%)	201 (10.6%P)
Teilzeit 50-69%	1'072 (56.4%)	1'315 (69.2%)	243 (12.8%P)	1'080 (56.9%)	1'308 (68.9%)	228 (12.0%P)	1'129 (59.4%)	1'330 (70.0%)	200 (10.5%P)	1'147 (60.4%)	1'381 (72.7%)	234 (12.3%P)
Teilzeit 30-49%	780 (41.1%)	1'061 (55.8%)	280 (14.8%P)	790 (41.6%)	1'102 (58.0%)	312 (16.4%P)	779 (41.0%)	1'018 (53.6%)	239 (12.6%P)	#NV	#NV	#NV
Teilzeit <30%	#NV	#NV	#NV	397 (20.9%)	747 (39.3%)	350 (18.4%P)	#NV	#NV	#NV	#NV	#NV	#NV
<i>Total</i>	<i>1'263 (66.5%)</i>	<i>1'396 (73.5%)</i>	<i>132 (7.0%P)</i>	<i>1'333 (70.2%)</i>	<i>1'485 (78.1%)</i>	<i>151 (8.0%P)</i>	<i>1'410 (74.2%)</i>	<i>1'502 (79.1%)</i>	<i>93 (4.9%P)</i>	<i>1'453 (76.5%)</i>	<i>1'638 (86.2%)</i>	<i>185 (9.7%P)</i>

Abbildung C 0-3: Differenz vertragliches und effektives Pensum nach Funktion der Lehrperson und Pensum

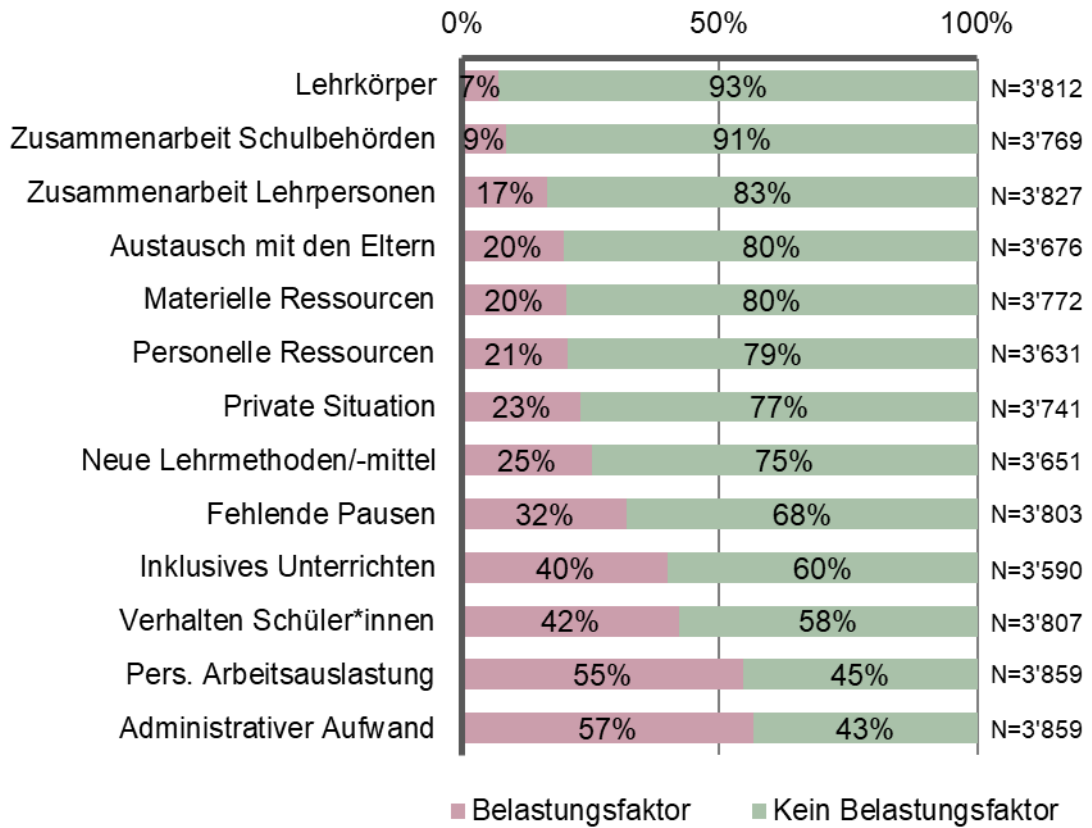
Pensum	Klassenlehrpersonen			Fachlehrpersonen		
	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)
Vollzeit	1'875 (98.7%)	1'876 (98.8%)	1 (0.0%P)	1'857 (97.7%)	1'757 (92.5%)	-101 (-5.3%P)
Teilzeit 70-89%	1'523 (80.2%)	1'648 (86.7%)	125 (6.6%P)	1'508 (79.3%)	1'583 (83.3%)	76 (4.0%P)
Teilzeit 50-69%	1'089 (57.3%)	1'351 (71.1%)	262 (13.8%P)	1'112 (58.5%)	1'215 (64.0%)	103 (5.4%P)
Teilzeit 30-49%	800 (42.1%)	1'117 (58.8%)	317 (16.7%P)	759 (39.9%)	1'023 (53.8%)	264 (13.9%P)
Teilzeit <30%	#NV	#NV	#NV	#NV	#NV	#NV
<i>Total</i>	<i>1'426 (75.0%)</i>	<i>1570 (82.6%)</i>	<i>144 (7.6%P)</i>	<i>1'213 (63.8%)</i>	<i>1'324 (69.7%)</i>	<i>111 (5.9%P)</i>

Abbildung C 0-4: Differenz vertragliches und effektives Pensum nach Funktion der Lehrperson und Schulstufe

Schulstufe	Klassenlehrpersonen			Fachlehrpersonen		
	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)	Ø vertragliches Pensum (%)	Ø effektives Pensum (%)	Δ (%P)
Primarschule 1H-2H	1'310 (68.9%)	1'452 (76.4%)	142 (7.5%P)	#NV	#NV	#NV
Primarschule 3H-8H	1'390 (73.2%)	1'547 (81.4%)	157 (8.3%P)	960 (50.5%)	1'121 (59.0%)	160 (8.4%P)
Sekundarstufe I 9H-11H	1'561 (82.1%)	1'695 (89.2%)	135 (7.1%P)	1'254 (66%)	1'313 (69.1%)	59 (3.1%P)
Mittelschulen	1'530 (80.5%)	1'719 (90.5%)	190 (10%P)	1'377 (72.5%)	1'543 (81.2%)	166 (8.7%P)
<i>Total</i>	<i>1'426 (75.0%)</i>	<i>1570 (82.6%)</i>	<i>144 (7.6%P)</i>	<i>1'213 (63.8%)</i>	<i>1'324 (69.7%)</i>	<i>111 (5.9%P)</i>

Anhang D: Belastungsfaktoren

Abbildung E 0-1: Belastungsfaktoren in der Erhebungswoche



Literaturverzeichnis

Brägger Martina (2019)

LCH Arbeitszeiterhebung 2019 (AZE'19). Bericht zur Erhebung bei 10'000 Lehrpersonen im Auftrag von Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH. Dübendorf.